WIEDERAUFBAU
FRAUENKIRCHE
DRESDEN®

Rundbrief

Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V.

US-Präsident Obama in der Frauenkirche

Weihnachtliche Vesper

13. Februar 2009

Frauenkirchen-Festtage

Baumaßnahmen

Pfingstgottes-dienst vor der Frauenkirche

Vereins-exkursionen

Jahrbuch

Aus dem Leben der Förderkreise

Frauenkirchentag in Bad Wildungen

Ehrungen

Rückblende

Personalia

Nr. 19

Juli 2009

Pfingstgottesdienst, 31.5.2009.

Uraufführung der Evangelienvesper von Siegfried Thiele, 26.9.2008.

Zum Geleit

In einzigartiger Weise ist der Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche zu einem Symbol sowohl für den deutschen wie für den europäischen Einigungsprozeß geworden. Bürgerschaftliches Engagement, gepaart mit dem Willen vieler Menschen zur Heilung, zur Verständigung und zum Aufbau haben hier an der Wende vom 20. zum 21. Jahrhundert ein weltweit beachtetes Zeichen des Friedens und der Versöhnung gesetzt.

Möglich geworden ist dies letztendlich durch das gemeinschaftliche Wirken einer sehr vielgestaltigen Oppositionsbewegung, die sich schon lange vor 1989 in Dresden und andernorts zeigte. Insbesondere die zahlreichen unter dem Dach der Kirche tätigen Basisgruppen der Friedens-, Bürgerrechts- und Umweltbewegung schufen die geistlichen und geistigen Grundlagen für den einsetzenden politischen Veränderungsprozeß. Es gilt ebenso daran zu erinnern, dass es vor 20 Jahren vor allem couragierte Bürgerinnen und Bürger waren, die am Ende der Kommunalwahl im Mai 1989 ihren Mut zusammennahmen und die Auszählung der Stimmen beaufsichtigten. Andere diskutierten bereits die Gründung unabhängiger Parteien oder Gewerkschaften oder stellten öffentlich den Fortbestand der Mauer in Frage. Die Sehnsucht der Menschen nach Demokratie war überwältigend. Und ihre Angst vor einem blutigen Rückschlag ihrer Bemühungen war es auch. Wer hätte es 1989 gewagt, von einer Revolution zu sprechen? Nicht einmal von einer Friedlichen Revolution traute man sich zu reden.

Denn Demokratie und Revolution stehen seit jeher in einem Spannungsverhältnis. Und das Jahr 2009 gibt Anlaß, umfassend darauf einzugehen. Immer wieder scheinen gerade am Ende eines Jahrzehnts revolutionäre Umbrüche der Demokratie den Weg bahnen zu wollen: Zwischen der Französischen Revolution 1789 und den friedlichen Umbrüchen 1989 in Teilen Europas liegen 200 Jahre, die von den Revolutionen 1848/49 und 1918/19 in Deutschland ebenso geprägt wurden wie z. B. durch die Gründung der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1949.

Nutzen wir die Chance, die Erinnerung an die Geschichte mit der Mahnung zu verbinden, die von der wiedererrichteten Frauenkirche ausgeht: Versöhnung ist das Fundament des Friedens. Die Demokratie braucht beides: Versöhnung und Frieden.

Pfarrer Sebastian Feydt
Geschäftsführer der Stiftung
Frauenkirche Dresden

Inhaltsverzeichnis

US-Präsident Obama in der Frauenkirche 2
16. Weihnachtliche Vesper 2008 3
13. Februar 2009 4
Gedenkrede von Dr. Hans-Jochen Vogel (Ausschnitte) 5
Frauenkirchen-Festtage 2008 und 5. OMV 6
Evangelienvesper von Siegfried Thiele 9
Baumaßnahmen 11
Pfingstgottesdienst 2009 12
„Kunst im Grünen“ 13
Vereinsexkursion nach Polen 2008 14
Fotoausstellung „Dresden und die Frauenkirche“ in Gostyń 2009 15
Liquidation 16
Die Frauenkirche auf dem Kirchentag in Bremen 2009 17
Jahrbuch 2009 18
Aus den Förderkreisen 19
3. Frauenkirchentag in Bad Wildungen 2009 20
Ehrungen 22
Kreuzworträtsel 23
Rückblende 24
Spenden 27
Wir sagen Danke 28
Personalia 29

Termine, Informationen

17. Weihnachtliche Vesper 2009 3
Frauenkirchen-Festtage 2009 6
Frauenkirchen-Festtage 2010 8
Donnerstagsforum 2009 9
Vereinsexkursion 2010 15
Kirchentag 2010 17
Termine aus den Förderkreisen 21
Frauenkirchentage 2010 und 2011 21
Stifterbriefe 26
Spendenkonten 27
Patenmitgliedschaft 27
Aufruf zur Mithilfe 28
Vorstand 29
Leben in der Frauenkirche, Adressen 30
Impressum, Abbildungsnachweis 32

Titelbild: Besuch des US-Präsidenten in der Frauenkirche (v. l.: Ministerpräsident Stanislaw Tillich, Präsident Barack Obama, Bundeskanzlerin Angela Merkel, Landesbischof Jochen Bohl), 5.6.2009. Umschlagseite hinten: 16. Weihnachtliche Vesper, 23.12.2008.

US-Präsident Barack Obama in der Frauenkirche

US-Präsident Barack Obama besuchte am 4. und 5. Juni 2009 die sächsische Landeshauptstadt Dresden. Die Bundeskanzlerin empfing ihn am Vormittag des 5. Juni 2009 zu einem Vier-Augen-Gespräch im Residenzschloß mit nachfolgender gemeinsamer Pressekonferenz. Danach stand der Besuch der Dresdner Frauenkirche auf dem Programm.

Dort begrüßte Landesbischof Jochen Bohl den US-Präsidenten, die Bundeskanzlerin, den sächsischen Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich und die Dresdner Oberbürgermeisterin Helma Orosz. Der Landesbischof führte die Gäste zunächst zum alten Turmkreuz der Frauenkirche. Das 1945 herabgestürzte und 1993 unter den Trümmern wiedergefundene Kreuz erinnert nachdrücklich an die zerstörerische Kraft des Krieges. Barack Obama und Angela Merkel entzündeten ein Friedenslicht mit der zweisprachigen Aufschrift „Friede sei mit euch – peace be with you“. In das Gebetsbuch der Frauenkirche trug der US-Präsident seine „besten Wünsche für die Gemeinde und die Einwohner Dresdens, die ein Zeichen für die Möglichkeit von Versöhnung, Wiederaufbau und Hoffnung setzten“ und seine Bitte um Gottes Segen ein: „My best wishes to the congregation and the people of Dresden for symbolizing the possibility of reconciliation, reconstruction and hope. God bless.“

Im Altarraum erläuterte der Landesbischof die Altargestaltung und die Wiederaufbauleistung und präsentierte zusammen mit den beiden Frauenkirchenpfarrern sowie Vertretern der Stiftung Frauenkirche Bilddokumente der Zerstörung und des Wiederaufbaus. Barack Obama würdigte den großen Einsatz der Bauleute und Planer.

Nachdem Landesbischof Jochen Bohl die Bedeutung des Nagelkreuzes von Coventry erklärt hatte, lud er den US-Präsidenten zu einem Friedensgebet ein, in dem er insbesondere um Verständnis zwischen Israel und Palästina sowie zwischen der muslimischen Welt und dem freien Westen bat: „Lord, all mankind hopes for peace. At this place where everyone can see that reconciliation between former enemies is possible, achievable, we pray for peace at our time. Especially we pray for understanding between Israel and Palestine, between the Muslim world and the free West. Jesus Christ, pray for us. Amen.“

Am Eingang und Ausgang wurden die Gäste musikalisch begleitet von Trompete und Orgel bzw. dem Kammerchor der Frauenkirche. AS

Entzünden des Friedenslichts (v. l.: Präsident Barack Obama, Landesbischof Jochen Bohl, Bundeskanzlerin Angela Merkel), 5.6.2009.

Im Kirchenschiff (v. l.: Ministerpräsident Stanislaw Tillich, Oberbürgermeisterin Helma Orosz, Landesbischof Jochen Bohl, Bundeskanzlerin Angela Merkel, Präsident Barack Obama), 5.6.2009.

16. Weihnachtliche Vesper

Am 23. Dezember 2008 fand auf dem Dresdner Neumarkt unsere nunmehr 16. Weihnachtliche Vesper vor der Frauenkirche statt. Mehr als 26.000 Dresdner Einwohner und Besucher der Stadt waren gekommen. Bereits ab 16:00 Uhr erklang weihnachtliche Bläsermusik, gespielt von den Vereinigten Posaunenchören der Sächsischen Posaunenmission e. V. (Leitung: Friedel W. Böhler), die eigens dazu aus ganz Sachsen nach Dresden angereist waren.

Mitwirkende waren Landesbischof Jochen Bohl, Ministerpräsident Stanislaw Tillich, Oberbürgermeisterin Helma Orosz, Superintendent Dr. Peter Meis und die Frauenkirchen-Pfarrer Sebastian Feydt und Holger Treutmann. Das musikalische Programm gestalteten die Solisten Barbara Christina Steude, Sopran; Annekathrin Labs, Alt; Egbert Junghanns, Bariton; Gunther Emmerlich, Bass; der Dresdner Motettenchor unter Leitung von Matthias Jung und das Blechbläserensemble Ludwig Güttler. Die musikalische Gesamtleitung lag bei Ludwig Güttler.

Die erste Weihnachtliche Vesper hatte am 23. Dezember 1993 vor dem kurz zuvor freigelegten Altar der Frauenkirche stattgefunden. Fünfzehn Jahre später konnten wir nun die 16. Vesper auf dem zu großen Teilen wieder hergestellten Dresdner Neumarkt mit seinen wieder aufgebauten Bürgerhäusern feiern. Sie ist die größte regelmäßig unter freiem Himmel stattfindende Gottesdienstveranstaltung in Deutschland und zieht alljährlich Zehntausende Besucher aus dem In- und Ausland an, die sich am Tag vor Heiligabend auf das Weihnachtsfest einstimmen. Im Laufe der Jahre kamen auch bei widrigsten Wetterbedingungen etwa 325.000 Besucher zusammen. Getragen wird die Vesper wesentlich durch die musikalischen Beiträge, die Gelegenheit zum Mitsingen für alle Anwesenden, die Popularität der Ausführenden, die Mitwirkung des Landesbischofs und des Ministerpräsidenten sowie durch Hunderte ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die teilweise seit 1993 ununterbrochen dabei sind. Wir danken diesen sowie allen Mitwirkenden, den beteiligten Ämtern, Institutionen und Firmen. AS

Bläser der Sächsischen Posaunenmission e.V., 23.12.2008.

Tausende Besucher der 16. Weihnachtlichen Vesper, 23.12.2008.

Mittwoch, 23. Dezember 2009,
17.00 Uhr vor der Frauenkirche:

17. Weihnachtliche Vesper

Landesbischof Jochen Bohl; Pfarrer Sebastian Feydt und Holger Treutmann; Ulrike Staude, Sopran; Elisabeth Wilke, Alt; Egbert Junghanns, Bariton; Gunther Emmerlich, Baß; Dresdner Motettenchor, Leitung: Matthias Jung; Blechbläserensemble Ludwig Güttler; Vereinigte Posaunenchöre der Sächsischen Posaunenmission e. V.; Musikalische Gesamtleitung: Ludwig Güttler.

Ihre Spende ist uns wichtig!

13. Februar 2009

Gedenken an der Frauenkirche

Am 13. Februar 2009 veranstalteten die Stiftung Frauenkirche Dresden und die Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V., unterstützt von der Landeshauptstadt Dresden, unter dem Motto „13. Februar 2009: wahrhaftig erinnern – versöhnt leben“, wieder die Gedenkveranstaltung an der Frauenkirche. Dazu riefen Dresdner Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreter aus Kirche, Kultur, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft auf. Von 19:00 bis 20:00 Uhr gestaltete der Kammerchor der Frauenkirche unter der Leitung von Matthias Grünert den musikalischen Rahmen. Wieder wurde in einer Lichtinstallation das Bild der brennenden Kerze an die Frauenkirche projiziert und knüpfte an die Tradition des Gedenkens an, bei dem in den 1980er Jahren Menschen an der Ruine Kerzen abstellten und so ein Zeichen für Frieden und Versöhnung setzten. Dr. Hans-Jochen Vogel, Bundesminister a. D. und Ehrenkurator der Stiftung Frauenkirche Dresden, hielt die Gedenkrede. Die Veranstaltung war eingebettet in das schon seit Jahren von der Fördergesellschaft veranstaltete „Gedenken an der Frauenkirche“. Bereits ab 15:00 Uhr bestand die Möglichkeit, für ein stilles Gedenken auf dem Neumarkt Kerzen anzuzünden und abzustellen. Von 21:45 bis 22:00 Uhr läuteten traditionell alle Glocken der Stadt, um an den Zeitpunkt des ersten Angriffs am 13. Februar 1945 zu erinnern. Danach öffnete die Frauenkirche erneut ihre Türen zur „Nacht der Stille“.

Lichtinstallation von Arend Zwicker an der Südseite der Frauenkirche, 13.2.2009.

Bei der Gedenkveranstaltung auf dem Dresdner Neumarkt trugen viele Teilnehmer die „Weiße Rose“. Diese war 2005 von einer Überlebenden der Bombardierung Dresdens als Symbol für ein wahrhaftiges Erinnern sowie gegen jede Form der ideologischen Vereinnahmung und Verfälschung des Gedenkens an den 13. Februar 1945 initiiert worden. Die Stiftung „Aktion Toleranz“ des Dresdner Druck- und Verlagshauses, die Stiftung Frauenkirche Dresden und die Landeshauptstadt Dresden hatten dazu aufgerufen, auch 2009 dieses Zeichen zu tragen. In Sebnitz aus Stoff gefertigte „Weiße Rosen“ wurden schon vor dem Gedenktag an vielen Stellen Dresdens verkauft. Daran beteiligt waren u. a. die Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V. und die Wiederaufbau Frauenkirche Dresden GmbH. Zur gemeinsamen Gedenkveranstaltung, zum „Gedenken an der Frauenkirche“ mit der Möglichkeit, Kerzen an der Frauenkirche abzustellen und zum Glockenläuten sind 2009 von etwa 15:00 bis 24:00 Uhr an die 12.000 Dresdner und ihre Gäste gekommen. Hervorzuheben ist, daß das Geschehen an der Frauenkirche an diesem 13. Februar von extremistischer Vereinnahmung freigeblieben ist. Der folgende 14. Februar hingegen wurde bei der Fortsetzung der vielfältigen Veranstaltungen in Kirchen und in der Stadt vom Auftreten extremistischer Gruppierungen sehr stark beeinträchtigt. AS

Wir sind vor einer Kirche zusammen gekommen, die wie kaum ein anderes Gotteshaus zum Frieden und zur Versöhnung mahnt. Die uns gerade deshalb auch immer wieder aufs Neue auffordert, uns zu erinnern. Zu erinnern an ihre Zerstörung, aber auch an ihren Wiederaufbau. Und an die Botschaft, die seitdem von der wiedererstandenen Frauenkirche ausgeht.

So wollen wir uns zunächst einmal auf die beiden Tage vor vierundsechzig Jahren besinnen, an denen die Dresdner Innenstadt und mit ihr die Frauenkirche zerstört wurden. Und an denen innerhalb weniger Stunden viele Tausend Menschen in einem höllischen Feuersturm zugrunde gingen. In tiefer Trauer gedenken wir dieser Menschen. […]

Aber das genügt nicht. Und es genügt auch nicht, sich mit der Frage zu beschäftigen, ob der Angriff, dem sie zum Opfer fielen, zu diesem Zeitpunkt noch notwendig war. Wer sich wahrhaft erinnern will, muss weiter zurückdenken. Er muss sich vergegenwärtigen, was das für ein Krieg war, in dem das geschah. Dieser Krieg war kein Naturereignis und erst recht kein Verteidigungskrieg. Er war – so hat es der Bundestag im Mai 1997 in einer nahezu einstimmig verabschiedeten Entschließung formuliert – ein Angriffs- und Vernichtungskrieg, ein vom nationalsozialistischen Deutschland verschuldetes Verbrechen. Ein Krieg, den das Regime noch fortsetzte, als die totale Niederlage bereits mit Händen zu greifen war. Der in Europa rund 40 Millionen Menschen das Leben kostete und in seiner Schlussphase auch auf unser Volk hart zurückschlug. Auch die deutsche Teilung war eine Folge dieses Krieges.

Erinnern sollten wir uns aber auch an die Ursachen, die dazu führten, dass das NS-Regime seine unumschränkte Herrschaft erst in unserem Land errichten und wenig später für einige Zeit fast über ganz Europa ausdehnen konnte. Die es auch möglich machten, dass in dieser Zeit Millionen von Juden dem Holocaust zum Opfer fielen. Denn das gehört auch zur Wahrheit. Und ebenso ist es wahr, dass es 1933 nicht mehr genug Deutsche gab, die sich für die Demokratie engagierten.

Gedenkrede (Ausschnitte)

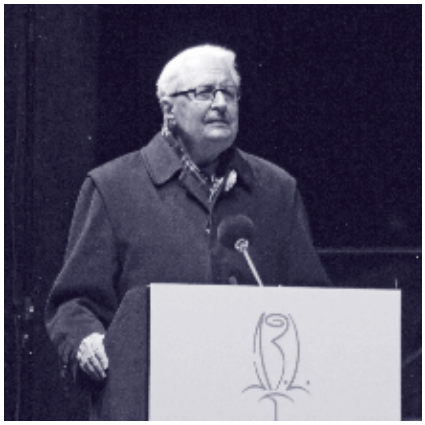
von Dr. Hans-Jochen Vogel[1]

Dass nur noch eine Minderheit für die Republik kämpfte.

Warum sollen wir uns an all das erinnern? Nicht um Schuldkomplexe zu konservieren. Schuld ist ein individueller Begriff, mit dem keiner konfrontiert werden kann, der damals noch gar nicht gelebt hat. Und auch nicht, um ein- oder zweimal im Jahr Betroffenheit zu bekunden. Nein – wir sollen uns erinnern, um uns und vor allem den Nachgeborenen immer wieder ins Bewusstsein zu rufen, wo es endet, wenn die Menschenwürde mit Füßen getreten wird, wenn Grundprinzipien des mitmenschlichen Zusammenlebens beiseite geworfen werden und wenn einem lange genug bejubelten Führer in gotteslästerlicher Weise Allmacht und Allwissenheit zugebilligt wird. Wer das weiß, wird sich stärker für das Gemeinwesen mitverantwortlich fühlen und neuerlichen Tendenzen und Parolen, die einen ähnlichen Geist erkennen lassen, mit größerer Entschiedenheit entgegentreten.

Schon morgen besteht dazu hier in Dresden aller Anlass. Denn es werden Rechtsextremisten aus ganz Europa in dieser Stadt zusammen kommen. Nicht, um für Frieden und Versöhnung einzutreten. Sondern um das Gedenken an den 13. Februar 1945 und in schändlicher Weise das Wort „Holocaust“ zu missbrauchen. Um nationalsozialistisches Gedankengut zu beleben. Um die Opfer des NS-Gewaltregimes zu beleidigen. Und um zu zeigen, dass sie sich anschicken, wieder die Straße zu beherrschen. So wie SA und SS das einst getan haben.

Dr. Hans-Jochen Vogel, 13.2.2009.



Da ist es gut, dass wir uns erinnern. Erinnern - so hat kein Geringerer als Gotthold Ephraim Lessing einmal geschrieben - heißt nämlich nicht, das Gedächtnis belasten, sondern den Verstand erleuchten. Erleuchten im Sinne eines „Nie wieder! Nicht noch einmal!“ […]

Erinnerung ist aber auch ein wesentlicher Schritt auf dem Weg zur Versöhnung. Das Geschehen zu beschweigen, Unrecht und Schuld zu verdrängen birgt die Gefahr neuer Konflikte und Konfrontationen in sich. […]

Versöhnung ist auch eine Voraussetzung für dauerhaften Frieden. Ohne Versöhnung könnten wir in Europa nicht seit über sechzig Jahren in Frieden leben. In einem Frieden, der für die Jüngeren so selbstverständlich geworden ist, wie für die früheren Generationen und auch noch für uns Ältere der Krieg selbstverständlich war. „Verleih' uns Frieden gnädiglich“ haben wir gerade gesungen. Und er ist uns ja auch zuteil geworden. Aber wir müssen auch selber alles tun, um ihn zu bewahren und ihm auch dort zur Herrschaft zu verhelfen, wo statt seiner noch immer Krieg und Gewalt den Menschen bedrängt.

Ich sprach zu Beginn von der Botschaft, die von der Frauenkirche ausgeht. Sicher ist es eine mahnende Botschaft. Das habe ich zu erläutern versucht. Aber nicht minder ist es eine Botschaft der Hoffnung und der Zuversicht.

Schon vor 27 Jahren – da lag die Kirche noch in Trümmern – versammelten sich hier mehrere Hundert vorwiegend junger Menschen ohne staatliche Genehmigung mit brennenden Kerzen. Als Friedensgruppen sangen sie unter der biblischen Losung „Schwerter zu Pflugscharen“ den Kanon „Dona nobis pacem“ und brachten durch ihr unerschrockenes Auftreten die Staatsorgane in Verlegenheit. Drei Jahre später sprach 1985 an dieser Stelle der damalige Landesbischof Hempel von der innerdeutschen Grenze, die unser Land wie eine blutende Wunde durchziehe. Und die – so konnten die Zuhörerinnen und Zuhörer im Geiste hinzufügen – deshalb nicht dem Frieden diene. Und am 19. Dezember 1989 hielt Helmut Kohl vor der Ruine jene bedeutsame Rede, bei der die Anwesenden in Sprechchören die Devise „Wir sind das Volk“ durch die Devise „Wir sind ein Volk“ ersetzten. Zu Recht gilt diese spontane Willensbekundung als ein entscheidender Schritt auf dem Weg zur deutschen Einheit. Und er wurde hier in Dresden getan.

Das ist eine Kette von Ereignissen, die allein schon Freude und Zuversicht aufkommen lässt.

Zuversicht und Freude empfindet aber wohl auch jeder, der sich ins Gedächtnis ruft, wie der Entschluss zur Wiedererrichtung der Kirche zustande kam und wie der Wiederaufbau vor sich ging. Stammten die entscheidenden Impulse doch aus der Mitte der Gesellschaft. Und wurde der Bau doch zu fast zwei Dritteln aus freiwilligen Spenden finanziert, die nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus Großbritannien, aus den USA und sogar aus Polen kamen. Zudem waren die Bauarbeiten eine Meisterleistung sondergleichen.

Bleibt die Kernbotschaft. Die lautet nicht nur für mich: Krieg, Zerstörung und massenhafter Tod sind nicht die letzte Antwort der Geschichte. Der Wille zum Frieden und zur Versöhnung ist stärker als Feindschaft und Hass. Und: Die Welt kann zum Besseren verändert werden. Wesentlich ist für mich dabei auch, dass diese Botschaft von einer Kirche ausgeht – also von einem Ort des Glaubens, der Besinnung und der Hoffnung.

Für all das empfinde ich tiefe Dankbarkeit denen gegenüber, die diese Botschaft möglich gemacht haben. Aber auch dem Schicksal – ich persönlich sage dem Herrgott – gegenüber. […]

1 Dr. Hans-Jochen Vogel ist Bundesminister a. D. und Ehrenkurator der Stiftung Frauenkirche Dresden.

Frauenkirchen-Festtage 2009

Donnerstag, 24. September 2009
18:00 Uhr Ökumenisches Abendgebet ①
Unterkirche der Frauenkirche

19:30 Uhr Vortrag im Rahmen des Donnerstagsforums ②
Dr.-Ing. Herbert Wagner, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden a. D., Ehrenmitglied der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V.
„Herbst 1989 – Aufbruch in die Demokratie. Die friedliche Revolution in Dresden“
Unterkirche der Frauenkirche

Freitag, 25. September 2009
12:00 und 18:00 Uhr Andachten mit anschließender Kirchenführung ①
Hauptraum der Frauenkirche

13:00 bis 18:00 Uhr Informationsaustausch der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V. und der in- und ausländischen Freundeskreise ②
Haus an der Kreuzkirche, An der Kreuzkirche 6, 01067 Dresden.
Es ergehen gesonderte Einladungen.

20:00 Uhr Konzert im Rahmen der Frauenkirchen-Festtage ①
Werke von Jean Baptiste Loeillet, Johann Ludwig Krebs, Johann Sebastian Bach, Pavel Vejvanovsky, Henry Purcell u. a.
Ludwig Güttler, Trompete und Corno da caccia; Friedrich Kircheis, Orgel
Hauptraum der Frauenkirche, Kartenkontingent für Mitglieder der Fördergesellschaft

Sonnabend, 26. September 2009
10:00 bis 17:00 Uhr 6. Ordentliche Mitgliederversammlung der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V. ②
Internationales Congress Center Dresden, Ostra-Ufer 2, 01067 Dresden

12:00 Uhr Orgelandacht mit anschließender Kirchenführung ①
Hauptraum der Frauenkirche

Frauenkirchen-Festtage 2008

Vom 25. bis 28. September 2008 lud die Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V. zu den Frauenkirchen-Festtagen 2008 nach Dresden ein. Deren Auftakt bildeten am 25. September im Rahmen der Vortragsreihe „Donnerstagsforum“ die Ausführungen von Dr. jur. Hans-Jochen Vogel, Kurator der Stiftung Frauenkirche Dresden, zum Thema „Die wiederaufgebaute Dresdner Frauenkirche. Ein Beispiel dafür, was bürgerschaftliches Engagement zu bewirken vermag!“ vor mehr als 350 Besuchern im Hauptraum der Frauenkirche. Wir sind froh und dankbar, mit Hans-Jochen Vogel einen Referenten gewonnen zu haben, der schon vor 1989 zu den Wegbereitern des Wiederaufbaus der Frauenkirche zählte.

Am 26. September versammelten sich die Vertreter der Förderkreise und unseres Vorstands im Festsaal der Evangelisch-Reformierten Gemeinde Dresden zum Erfahrungsaustausch über aktuelle Projekte.

Einen Höhepunkt der Festtage bildete die Uraufführung der ersten Auftragskomposition der Fördergesellschaft von Siegfried Thiele am 26. September 2008 in der Frauenkirche. Diese „Evangelienvesper“ umfaßt das Magnifikat und mehrere Psalmen, komponiert für Solosopran, Chor und Orchester. Die Ausführenden waren Barbara Christina Steude, Sopran, das Sächsische Vocalensemble und die Virtuosi Saxoniae; die Leitung hatte Ludwig Güttler. Umfangreich wurde über die Uraufführung berichtet: „Eine Vesper, die leise auftritt, aber vieles zu sagen hat.“ (Sächsische Zeitung, 30. September 2008) Sie „ist ein Chorwerk mit erheblichen Aufgaben, die das Sächsische Vocalensemble mit gewohnter Souveränität gemeistert hat. […] Die Wirkung stellte sich auf alle Fälle ein, und der reiche Beifall war mehr als nur höflich.“ (Dresdner Neueste Nachrichten, 29. September 2008) Als bewußter Kontrast zu Siegfried Thieles „Evangelienvesper“ erklang im Konzert die Missa da Gloria von Giacomo Puccini.

Den Mittelpunkt der Frauenkirchen-Festtage bildete am 27. September die 5. Ordentliche Mitgliederversammlung unserer Gesellschaft. Den Tag beschloß der traditionelle festliche Empfang im Saal der Dreikönigskirche – Haus der Kirche. Am Sonntag, dem 28. September nahmen – von Pfarrer Feydt herzlich begrüßt – ca. 150 Mitglieder unserer Fördergesellschaft am Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl in der Frauenkirche teil.

Während der Festtage bestand die rege genutzte Möglichkeit der Teilnahme an weiteren Konzerten und mehreren Andachten in der Frauenkirche. Thematische Führungen im Stadtmuseum und auf dem Dresdner Elias-Friedhof ergänzten das attraktive Programm. Die Festtage wurden somit auch im Jahr 2008 ein mutmachender Erfolg. AS

5. Ordentliche Mitgliederversammlung am 27. September 2008

Am 27. September 2008 trafen sich 209 Mitglieder – 8,2% unserer 2.548 Mitglieder zu diesem Zeitpunkt – zur 5. Ordentlichen Mitgliederversammlung im Kongreßzentrum Dresden. Nach einer Andacht mit Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt wurden sie vom Vorsitzenden Prof. Ludwig Güttler und von der Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt Dresden Helma Orosz herzlich begrüßt.

Im Bericht des Vorsitzenden hob Prof. Güttler hervor, dass die nach der Weihe ausgelösten Initiativen ihre Fortsetzung erfahren müssen, um so das vielgestaltige Leben in der Frauenkirche und die davon ausgehende Ausstrahlung bewusst gestalten zu können, um das Bauwerk auf diese Weise weiter auszufüllen. Dies ist wie der Wiederaufbau selbst eine schwierige, aber unverzichtbare Aufgabe.

Er berichtete über die Projekte der Fördergesellschaft und verwies auf die langjährige Tradition der Weihnachtlichen Vesper jeweils am 23. Dezember und deren große öffentliche Resonanz. Die intensive inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Gedenken am 13. Februar führte zu der Idee, diesen Gedenktag in einem „Dresdner Gedenkweg“ durch Einbeziehung unterschiedlicher Zeugnisse der Dresdner Geschichte emotional zu verdichten und verschiedene Aspekte dieses Gedenkens begreifbarer zu machen.

Große Bedeutung haben die außerhalb Dresdens, jeweils an Standorten von Freundes- und Förderkreisen stattfindenden „Frauenkirchentage“, wodurch die Frauenkirche in diesen Regionen erlebbar wird. Neue Freundeskreise sind in Bad Wildungen und Bremen entstanden.

Prof. Güttler würdigte die gelungene Fortsetzung des Jahrbuches „Die Dresdner Frauenkirche“, das unter Leitung von Vorstandsmitglied Prof. Heinrich Magirius hohes Ansehen genießt, sowie die Neugestaltung des Rundbriefes der Fördergesellschaft. Wichtig ist auch die Vergabe von Kompositionsaufträgen im Sinne der Fortführung der musikalischen Tradition der Musica sacra an der Frauenkirche (vgl. hierzu S. 9f. dieses Rundbriefs).

Würdigend stellte er die erfolgreiche Arbeit der Wiederaufbau Frauenkirche Dresden GmbH mit ihrem umfangreichen Angebot an Kauf- und Geschenkideen zum Thema Frauenkirche vor, an der die Fördergesellschaft mehrheitlich beteiligt ist. Auch über die im Berichtsjahr zu lösenden Aufgaben der Fördergesellschaft zur internen Organisation und zur Neugestaltung von administrativen Abläufen, u. a. mit einer kurzfristig neu zu schaffenden EDV-Anlage, wurde informiert sowie für den hohen Arbeitseinsatz und viel ehrenamtliches Engagement herzlich gedankt.

Prof. Güttler rief dazu auf, weitere Mitglieder zu gewinnen, die Informations- und Werbetätigkeit zur Arbeit der Fördergesellschaft zu intensivieren und insbesondere die finanzielle

Links: 5. Ordentliche Mitgliederversammlung (Erste Reihe v.l.: Oberbürgermeisterin Helma Orosz, Henrike-Viktoria Imhof, Dipl.-Kfm. Dipl.-Ing. Ök. Ulrich Blüthner-Haessler). Rechts: Prof. Ludwig Güttler, 27.9.2008.

Bitte beachten Sie, dass eine gleichzeitige Teilnahme an der Orgelandacht und an der Pausenversorgung der Mitgliederversammlung nicht möglich ist.

19:30 Uhr Festlicher Empfang ②
Heinrich-Schütz-Residenz, Neumarkt 12, 01067 Dresden

20:00 Uhr Konzert im Rahmen der Frauenkirchen-Festtage ①
Karsten Gundermann: Neukomposition für gemischten Chor a-cappella (Uraufführung, Gemeinsamer Kompositionsauftrag der Stiftung Frauenkirche Dresden und des Dresdner Kammerchores); Anton Bruckner: Messe Nr. 2 e-Moll; Felix Mendelssohn Bartholdy: „22. Psalm“ aus: 3 Psalmen op. 78, „Mitten wir im Leben sind“ aus: 3 Geistliche Lieder op. 23, „Hör mein Bitten“ (Psalm 55,2-8), „Hora est“
Dresdner Kammerchor; Bläserensemble mit Mitgliedern der Sächsischen Staatskapelle Dresden; Leitung: Hans-Christoph Rademann
Hauptraum der Frauenkirche, Kartenkontingent für Mitglieder der Fördergesellschaft

Bitte beachten Sie, dass eine gleichzeitige Teilnahme am Empfang und am Konzert nicht möglich ist.

Sonntag, 27. September 2009
11:00 Uhr Gottesdienst mit vokaler Kirchenmusik und Heiligem Abendmahl ①
Pfarrer Sebastian Feydt
Hauptraum der Frauenkirche, gesonderter Einlaß für Mitglieder der Fördergesellschaft

13:00 und 14:00 Uhr Führungen durch die Ausstellung „Die Frauenkirche zu Dresden. Werden – Wirkung – Wiederaufbau“ und die Sonderausstellung zum 20. Jahrestag des Mauerfalls ④
Stadtmuseum Dresden, Eingang Landhausstr., 01067 Dresden. Dauer: ca. 1,5 h, Eintritt: 6,50 € wird vor Ort kassiert. Die verbindliche Anmeldung für eine der Führungen erfolgt während der 6. OMV am Informationsstand des Stadtmuseums.

14:00 Uhr Führung zum Wiederaufbau des Dresdner Neumarkts ⑤
Treffpunkt: Denkmal Friedrich August II. vor dem Steigenberger Hotel de Saxe, Dauer: ca. 1,5 h, Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten. Die verbindliche Anmeldung für die Führung erfolgt während der 6. OMV am Informationsstand der Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e.V.

14:30 Uhr Führung auf dem Johannisfriedhof ⑥
Treffpunkt: Feierhalle, Wehlener Straße, 01277 Dresden
Dauer: ca. 2 h, Eintritt: 3,– €, wird während der 6. OMV am Informationsstand der Verwaltung des Johannisfriedhofs entrichtet.

18:00 Uhr Gottesdienst mit instrumentaler Kirchenmusik ①
Hauptraum der Frauenkirche

20:00 Uhr Gesprächskonzert ③
Ludwig Güttler erklärt und musiziert die Bach-Kantante „Es erhub sich ein Streit", BWV 19.
Heide Maria Taubert, Sopran; Jörg Reissmann, Tenor; Olaf Bär, Bass; Dresdner Motettenchor, Einstudierung: Matthias Jung; Virtuosi Saxoniae; Leitung und Moderation: Ludwig Güttler
Hauptraum der Frauenkirche, Kartenkontingent für Mitglieder der Fördergesellschaft

Veranstalter:
① Stiftung Frauenkirche Dresden
② Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V.
③ Stiftung Frauenkirche Dresden in Kooperation mit der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V.
④ Stadtmuseum Dresden
⑤ Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e.V.
⑥ Verwaltung des Johannisfriedhofs zu Dresden

Frauenkirchen-Festtage 2010

Die Frauenkirchen-Festtage werden 2010 vom 23. bis 26. September 2010 stattfinden. Bitte berücksichtigen Sie dies bereits jetzt für Ihre Planungen! Bis Mitte 2010 erhalten unsere Mitglieder die übliche Einladung mit Rückmelde- und Bestellmöglichkeit. AS

Unterstützung durch Spenden weiterhin als die Hauptaufgabe zu verstehen, da nur dann Ideen Gestalt annehmen können.

Der Bericht des Schatzmeisters wies ein positives wirtschaftliches Ergebnis für das Jahr 2007 nach, das vor allem durch ein gutes Spendenergebnis erzielt wurde. Es wurde aber auch verdeutlicht, wie wichtig für die zukünftige Arbeit der Fördergesellschaft die Steigerung der Mitgliederzahlen ist. Insgesamt wurde für das Geschäftsjahr 2007 ein Überschuss in Höhe von 119.984,90 € erzielt.

RA und StB. Lothar Mayer teilte mit, dass die BDO Deutsche Warentreuhand AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der Fördergesellschaft als Abschlussprüferin für den Jahresabschluß zum 31. Dezember 2007 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat. Die ehrenamtlichen Rechnungsprüfer Dipl.-Kfm. Andreas Brückner und Ass. iur. Gunnar Terhaag LL.M. erteilten dem vorliegenden Jahresabschluss gleichfalls volle Zustimmung.

In der Aussprache wurde eine Patenmitgliedschaft eingeführt, bei der ordentliche Mitglieder jungen Menschen den Zugang als Mitglied erleichtern können. Ein weiterer Beschluss betraf – in Abstimmung mit der Stiftung Frauenkirche Dresden – die Festschreibung von Pflege und Erhalt der Frauenkirche unter besonderer Beachtung denkmalpflegerischer Belange als Spendenziel in den „Leitlinien der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V."

In der Diskussion wurde der Wunsch geäußert, zur nächsten OMV wieder einen Festvortrag in das Programm aufzunehmen. Nach Zustimmung zu allen Berichten wurde dem Vorstand Entlastung für das Geschäftsjahr 2007 erteilt. Die turnusmäßig notwendige Wahl der ehrenamtlichen Rechnungsprüfer führte zur Bestätigung der bisherigen Amtsinhaber.

Danach stellte unser Ehrenmitglied Regiekameramann Ernst Hirsch gemeinsam mit Karsten Heim die Filmdatenbank des Wiederaufbaus der Frauenkirche (Umfang etwa 400 Stunden Film oder ca. 33.000 Filmclips) vor, die am 4. April 2008 an die Sächsische Landesbibliothek übergeben worden war.

Mit Worten des Dankes an alle, die Verantwortung tragen, haupt- oder ehrenamtlich tätig sind und an die Freundes- und Förderkreise beendete der Vorsitzende die Mitgliederversammlung. UBH, CF

Evangelienvesper von Siegfried Thiele

„Lobet, ihr Knechte des Herren, lobet den Namen des Herren. Von nun an bis in Ewigkeit.“

Mit diesen Worten des 113. Psalms beginnt die Evangelienvesper für Solosopran, Chor und Orchester, die im Auftrag der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V. am 26. September 2008 in der Dresdner Frauenkirche ihre Uraufführung erlebte. Komponist ist Siegfried Thiele. Aus Dank an die Musik, die beim Wiederaufbau unserer Dresdner Frauenkirche über die erwarteten Wirkmächtigkeiten hinaus so viele Menschen in ihren Bann schlug und sie zu Mitstreitern, Befürwortern und Spendern des Wiederaufbaus machte, wollen wir alles tun, was in unseren Kräften steht, um der Musik etwas zurückzugeben; im Besonderen der einzigartigen Musica sacra wegen, die wir musizieren dürfen und durften. Hieraus leiten wir die Verpflichtung ab, unserer Musikkultur weitere Werke hinzuzufügen. Siegfried Thiele, der Altmeister, in der Tradition der Musica sacra stehend, hat dem ursprünglichen Begehren unsererseits, ein Magnifikat zu vertonen, den 113. Psalm und die Verkündigung aus Lukas 1 vorangestellt. Dieser Text ist weniger bekannt, da die eigentliche Weihnachtsgeschichte, so wie wir sie kennen, bei Lukas 2 beginnt. Dieser dramatischen Verkündigung folgt ein gesungener Hymnus in lateinischer Sprache (übersetzt): „Damit die Diener die Wunder deiner Taten aus gelöstem Herzen erklingen lassen können, löse die Schuld des sündigen Mundes, heiliger Johannes.“ Hier stellt sich der Komponist selbst bekennend in dieses Werk und untersetzt die Aufforderung „Lobet, ihr Knechte den Herren“ mit Bekenntnis und Bitte, damit die Schuld des sündigen Mundes zu lösen, damit das komponierte und angestimmte Lob auch des Herren würdig sei.

Der 4. Teil aus Lukas 1, der Verkündigung folgend, überschrieben mit „Begegnung“, jene zwischen Maria, der zukünftigen Mutter Jesu, und Elisabeth, der zukünftigen Mutter Johannes des Täufers, erhält damit die zentrale Position. Nach einem rein instrumentalen Hymnus folgt der Lobgesang der Maria „Meine Seele erhebt den Herren“. Dieser wird nicht mit der kleinen Doxologie beschlossen, sondern mit dem 66. Psalm, der Bitte „Gott sei uns gnädig und segne uns, er lasse sein Angesicht uns leuchten, daß man auf Erden erkenne seinen Weg, unter allen Völkern sein Heil.“

Die Anlage der Komposition ist mehrchörig. Der erste Chor besteht aus zwei Flöten mit Pikkoloflöte, zwei Oboen mit Englischhorn und einem Fagott; der zweite Chor aus drei Trompeten, drei Posaunen und einer Basstuba. Den dritten Chor bilden die Frauen- und Männerstimmen, von der Ein- bis zur Vielstimmigkeit. Der vierte Chor schließlich wird ausschließlich aus Streichern gebildet, bestehend aus vier Bratschen, drei Violoncelli und einem Kontrabass (auf die Violinen wurde absichtsvoll verzichtet). Eine besondere Rolle spielen die vier Pauken. Die Stimme der Elisabeth äußert sich durch einen Solosopran, während die anderen Akteure dieses Gesche-

Links: 5. Ordentliche Mitgliederversammlung, 27.9.2008. Rechts: Uraufführung der Evangelienvesper, 26.9.2008.

Donnerstagsforum 2009

Donnerstag, 27. August 2009,
19:30 Uhr – Unterkirche: Jochen Bohl, Landesbischof der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens
„Die Ausstrahlung der Dresdner Frauenkirche auf das Glaubensleben in der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens“

Donnerstag, 24. September 2009,
19:30 Uhr – Unterkirche: Dr. Herbert Wagner, Oberbürgermeister a. D. der Landeshauptstadt Dresden, Ehrenmitglied der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V., Ehrenkurator der Stiftung Frauenkirche Dresden
„Herbst 1989 – Aufbruch in die Demokratie. Die friedliche Revolution in Dresden“

Donnerstag, 29. Oktober 2009,
19:30 Uhr – Unterkirche:
„Wert-Voll leben. Die ‚edlen‘ Werte und das ‚richtige‘ Leben“
Podium mit Jochen Bohl, Landesbischof der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens, Politikern, Wissenschaftlern, Schülern, Studenten u. a.

Donnerstag, 26. November 2009,
19:30 Uhr – Unterkirche: Dr. jur. Klaus von Dohnanyi LL. M.
„Unternehmerisches Denken und Handeln im Hinblick auf das Gemeinwohl“

hens vom Chor selbst gestaltet werden. Dabei handelt es sich nicht um aus dem Chor hervortretende Vokalsolisten, sondern die jeweiligen Stimmen des Chores Sopran, Alt, Tenor und Bass musizieren als Stimmgruppe dann jeweils einstimmig.

Der Anspruch an die Solisten, die Musiker und an den Chor ist sehr hoch, und engagiert lebendiges Musizieren setzt der Komponist voraus. Dieser revolutionär zu nennende Text – der Lobgesang der Maria gehört für mich zu den beeindruckendsten Texten der Bibel – zeugt von einer Radikalität und kaum darstellbaren Tiefe des Glaubens, so wie es uns im Lukasevangelium 1 in den Versen 46 bis 55 überliefert ist. Erst mit diesem 1. Kapitel des Lukas wird das Weihnachtsgeschehen komplett. Die Messianische Heilsverheißung ist herauszuspüren. Und dass das so ist, artikuliert Maria! Dabei sind es nicht nur Dank und Freude, sondern auch Überzeugung und Gewissheit, dass Gott die Verhältnisse ordnet und dass Gerechtigkeit und Barmherzigkeit dabei eine entscheidende Rolle spielen. Maria erscheint als eine der größten biblischen Frauengestalten.

Wissen wir das hier Gesagte nicht schon längst? Dies wurde uns durch die Wirkungsgeschichte dieses Textes offenbar, der zu jenen gehört, die von uns bekannten Komponisten am häufigsten vertont worden sind. Am bekanntesten ist uns heute das Magnifikat von Johann Sebastian Bach, ihm nachfolgend jenes seines Sohnes Carl Philipp Emanuel Bach, ihm vorausgehend Claudio Monteverdi mit seinen Marienvespern. Wolfgang Amadeus Mozart vertont in den Vesperae solennes mehrfach Stücke, an deren Abschluss das Magnifikat steht. Heinrich Schütz vollendete kurz vor seinem Tod ein „Deutsches Magnificat“. Felix Mendelssohn Bartholdy nähert sich dem Magnifikat in seinem Chorwerk „Mein Herz erhebet Gott“. Orlando di Lasso, Franz Schubert, in letzter Zeit Arvo Pärt sind Komponisten, die uns den Marianischen Lobgesang auf ihre Weise vertont haben. Es ist letztendlich das Beharrungsvermögen unseres Glaubens gegen alle Schwierigkeiten, Mißfälligkeiten und Widerstände der uns umgebenden Wirklichkeit, an der sich die Kraft Gottes als unbezwingbar behauptet. Aus dieser Kraft und aus diesem Geist spricht Maria im Magnifikat damals wie heute kraftvoll zu uns. Wie passt dieses Magnifikat, in der Tonsprache unserer Zeit geschrieben, zur Messa di Gloria des uns als Opernkomponisten bekannten Giacomo Puccini? Um es vorweg zu nehmen, wir haben den Kontrast, ja den harten Kontrast gesucht und ihn im Jugendwerk des Giacomo Puccini gefunden. Der allseits populäre und als Opernkomponist wahrgenommene Giacomo Puccini war zum Zeitpunkt der Komposition seiner „Missa“ wie selbstverständlich zum Kirchenmusiker bestimmt, wie sein Vater, Großvater und Urgroßvater, die in Lucca Domorganisten und städtische Musikdirektoren waren. Die Messa war sozusagen der Nachweis des jungen Giacomo, dass er sich dieser Traditionslinie würdig erweist. Er war ein glühender Verehrer Richard Wagners und machte sich anheischig, Wagnersche Werke ggf. gekürzt für italienische Aufführungen einzurichten. Deshalb fuhr er nach Bayreuth, um dort Wagnersche Werke zu hören, auch den Parsifal. Jenen Parsifal, dessen ersten Akt wir Anfang September 2008 in der Frauenkirche hörten, wobei Richard Wagners Raumvorstellungen der Dresdner Frauenkirche sich konzeptionell auf den Parsifal, der ja keine Oper, sondern ein Bühnenweihspiel ist, auswirkten. In der Verehrung für Richard Wagner, dem Hören der sich aus der Dresdner Frauenkirche speisenden akustischen und räumlichen Verhältnisse, denen er in Bayreuth begegnete, liefen diese Verbindungslinien mit der Aufführung der Messa di Gloria in der Frauenkirche zu Dresden in diesem September wieder zusammen.

Die Ausführenden dieses Konzertes waren Barbara Christine Steude, Sopran; Gerald Hupach, Tenor; Andreas Scheibner, Bass; das Sächsische Vocalensemble in der Einstudierung von Matthias Jung, die Virtuosi Saxoniae in großer Besetzung unter der Leitung von Ludwig Güttler. Seit vielen Jahren haben diese Künstler zusammenwirken können und nicht nur zum Wiederaufbau der Frauenkirche, sondern auch zum Motto „Lobet, ihr Knechte, den Herren“ auf vielfache und eindringliche Weise beitragen können. Soli Deo Gloria. LG

Siegfried Thiele

Siegfried Thiele wurde am 24. März 1934 in Chemnitz geboren. Ohne elterliche Vorprägung erschloß er sich sein geistig-musikalisches Umfeld selbst und studierte 1953 bis 1958 in Leipzig Komposition, Dirigieren und Klavier. Von 1962 bis 2004 wirkte er an der Musikhochschule Leipzig, darunter 1984 bis 1999 als Professor für Komposition und von 1990 bis 1997 als Rektor. Bernd Franke und Steffen Schleiermacher zählen zu seinen Schülern. Thiele, der in Leipzig lebt, hat zahlreiche Klaviermusik, Orgelmusik, Kammermusik und Chormusik a cappella komponiert sowie Schriften über Musik verfasst. Die Vokalsinfonie Hommage à Machaut, Wolkenbilder für Kammerorchester (beide 1977), Übungen im Verwandeln für Streicher (1978), der Chorzyklus Prophezeiungen (1987) sowie die Vokalsinfonie Erdengesänge gelten als seine wichtigsten Kompositionen.

Zur baulichen und denkmalpflegerischen Erhaltung der Frauenkirche

Im vorangegangenen Rundbrief wurde bereits über die komplexen Reinigungs- und Wartungsarbeiten in der Frauenkirche nach ihrer Weihe 2005 berichtet.[1] Notwendige Maßnahmen zur baulichen und denkmalpflegerischen Erhaltung des Bauwerks können zwar in Bezug auf die regelmäßigen Wartungs- und Inspektionsarbeiten langfristig geplant werden; unvorhergesehene Arbeiten, die u. a. durch die hohe Veranstaltungsdichte in der Kirche notwendig werden, entziehen sich aber einer Planbarkeit. Um dem Gebäude jedoch auf Dauer und vorsorgend gerecht zu werden, hat die ehemalige Baudirektion eine Schließwoche – jeweils im besucherschwachen Monat Januar – eingeführt, in der die notwendigen Arbeiten an den Bau- und Einbauteilen, die einer erhöhten Abnutzung unterliegen, in erforderlicher technologischer Abfolge durchgeführt werden können. 2009 wurden u. a. folgende Arbeiten ausgeführt:

Reinigung
Fachgerechtes Absaugen des Altars bis in Höhe der Figuren des Christus und der Apostel Paulus und Philippus. Bürsten und Einwachsen des Holzfußbodens im Kirchenschiff und in ausgewählten Bereichen der Emporen.

Malerarbeiten
Reinigung und Nachbesserung aller Anstriche bei größeren Fehlstellen im Kirchenschiff, in den Treppenhäusern und in der Wendelrampe bis zur Spindeltreppe. Retusche an Anstrichen der Kirchraum-Innentüren.

Elektroarbeiten
- Nachrüstung von Fenstermotoren für Lüftung an den Rundbogenfenstern in den Treppenhäusern A und C.
- Kompletter Leuchtmittelaustausch im Kirchenschiff und auf den Emporen.

Schlosserarbeiten
- Mängelbeseitigung an Steigerschacht-Verkleidungen.[2]
- Große Türenwartung.

Tischlerarbeiten
- Ausbesserungsarbeiten am Gestühl im Kirchenschiff.
- Nachbeizen und Ölen des Gestühls.

An unserer Orgel werden in den Monaten April und Oktober 2009 von der Straßburger Firma Kern wie üblich Stimmarbeiten ausgeführt. Diesmal kam eine Reinigung der Orgel von der Windlade bis zur Pfeife hinzu, da in der Zeit seit Oktober 2005 reichlich Staub durch die offenen Eingangstüren aufgewirbelt und bis zur Orgel transportiert worden war. Aus musikpraktischen Gründen wurde zudem ein Registeraustausch vorgenommen. Das 58 Pfeifen umfassende Register „Chalumeau“ (Krummhorn) erwies sich in der 2005 abgenommenen Fassung als so dominant im Raum, dass es aus dem Gesamtklang der Kern-Orgel vorlaut herausstach und von Organisten kaum benutzt wurde. Im April 2009 wurde das Register durch ein besser angepasstes ersetzt.

Auch 2010 wird es wieder eine Schließwoche geben. Das Gebäudemanagement erstellt dazu notwendige Planungen bzw. beauftragt Fachplaner (Anlagentechnik). Es führt Abstimmungen innerhalb der Stiftung sowie mit den beteiligten Ämtern und Institutionen durch. TG

1 Vgl. Rundbrief Nr. 18 der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V., S. 11.
2 Ein Steigerschacht dient der vertikalen Führung von Sanitär- und Elektroleitungen.

Links: Nachbeizen und -ölen des Gestühls. Rechts: Reinigung des Altars (Dipl.-Restaurator Wolfgang Benndorf), Januar 2009.

Unsere Fördergesellschaft unterstützt die Arbeiten zur baulichen und denkmalpflegerischen Erhaltung der Frauenkirche im Jahr 2009 mit 40.000 €.

Pfingstgottesdienst unter freiem Himmel vor der Frauenkirche

Am Pfingstsonntag, dem 31. Mai 2009, luden die Stiftung und Fördergesellschaft zu einem Festgottesdienst unter freiem Himmel auf dem Neumarkt ein. Bereits ab 10:00 Uhr hatten Posaunenbläser der Sächsischen Posaunenmission e. V. (Leitung: Friedel W. Böhler) an der eigens für den Gottesdienst errichteten Bühne gespielt. Der Gottesdienst selbst begann 11:00 Uhr. Die Frauenkirchenpfarrer Holger Treutmann und Sebastian Feydt gestalteten ihn gemeinsam; die Predigt hielt Pfarrer Treutmann. Die Solisten waren Barbara Christina Steude (Sopran), Dorothea Wagner (Sopran), Egbert Junghanns (Bariton) und Andreas Scheibner (Bass). Der Chor der Frauenkirche sang Motetten von Maurice Duruflé und Felix Mendelssohn Bartholdy. Darüber hinaus war das Blechbläserensemble Ludwig Güttler zu erleben. Die musikalische Gesamtleitung lag bei Frauenkirchenkantor Matthias Grünert und Ludwig Güttler.

Trotz der diesmal auch zu Pfingsten anhaltenden Schafskälte kamen etwa 2.500 Besucher, Dresdner und ihre Gäste, zum Gottesdienst. Die von ehrenamtlichen Helfern eingesammelte Kollekte erbrachte mehr als 3.000 € für die Hilfsaktion „Brot für die Welt“.

AS

Pfingstgottesdienst (unten links: Pfr. Sebastian Feydt), 31.5.2009.

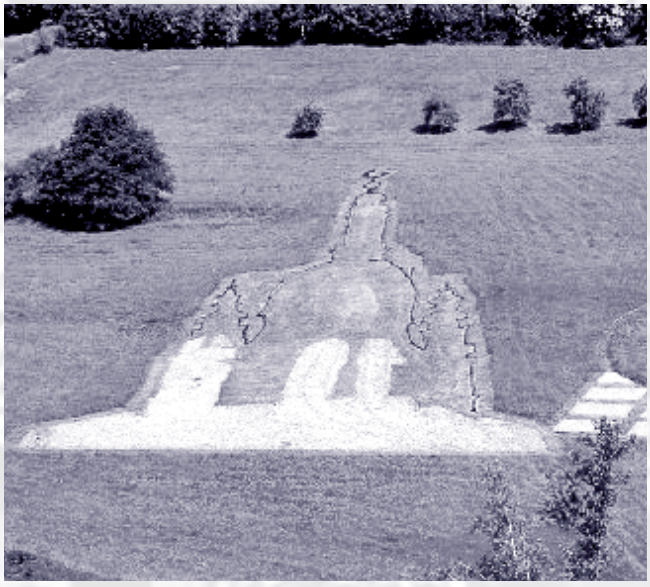
„Kunst im Grünen“

Die Frauenkirche in Reipoltskirchen (Pfalz)

Am 30. Mai 2009 kamen bei strahlendem Sommerwetter rund hundert Besucher zur Eröffnung der 4. Ausstellung „Kunst im Grünen“ auf die romantische Wasserburg in Reipoltskirchen. Mittelpunkt des Kunstprojekts ist 2009 die Dresdner Frauenkirche, d. h. das Logo der Fördergesellschaft, das in einer Größe von etwa 30 auf 120 Metern mit Naturmaterialien auf eine ansteigende Wiese übertragen wurde. Den besten Blick darauf hat man vom Turm der Wasserburg. Ideengeber war Herr Martin vom Freundeskreis „Mandelzweig“ in Bad Kreuznach. Die in die Natur integrierten Werke der fünf ausstellenden Künstler sollen den Blick schärfen und sensibilisieren für die Gefährdung der Natur und Umwelt.

In seiner Eröffnungsrede begrüßte Dr. Winfried Hirschberger, Landrat des Landkreises Kusel, die Besucher, darunter Unterstützer aus Politik und Wirtschaft, und bezog sich besonders auf die Frauenkirche. Nachdem Gerlind Fichtner ihren Freundeskreis „Mandelzweig“ vorgestellt hatte, zitierte Henrike-Viktoria Imhof in ihrer Rede wichtige Passagen aus dem Brief von Prof. Güttler und übergab dem Landrat das von Ludwig Güttler herausgegebene und signierte Buch „Der Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche“ und seinen persönlichen Brief. Sie dankte besonders dem Organisator Diethelm Rünger und seinen Helfern für die komplizierte und aufwendige Arbeit. Das Bild der Frauenkirche wird mit einer Webcam auf die Internetseite www.kunst-im-gruenen.de übertragen und nachts mit einem LED-Lichterkabel beleuchtet.

Bei unseren Gesprächen mit Besuchern spürten wir großes Interesse an Dresden und der Frauenkirche. Einige waren schon mehrmals dort. Plakate mit der Frauenkirche werden in benachbarten Kirchen aufgehängt. Das Kunstprojekt in der wunderbaren Landschaft rund um Reipoltskirchen ist von Mai bis Oktober offen für Besucher. HVI



Projekt „Kunst im Grünen“. Links oben: Informationsstand der Interessengemeinschaft „Mandelzweig“ der Frauenkirche Dresden. Links unten: Logo der Fördergesellschaft in Reipoltskirchen (Pfalz). Rechts: Eröffnung (Henrike-Viktoria Imhof), 30.5.2009.

„Brücken bauen – Versöhnung leben“

Vereinsexkursion nach Polen 2008

Das Motto der Frauenkirche wurde bei der Vereinsexkursion vom 13. bis 15. Juni 2008 zu unseren Freunden und Nachbarn in Polen besonders lebendig. Erstes Ziel war Frankfurt/Oder. Die heutige Grenzstadt erlebte in ihrer Geschichte seit dem 12. Jahrhundert viele Höhen und Tiefen. Symbol dafür ist die in Backsteingotik errichtete Marienkirche, die im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigt wurde. Der Wiederaufbau konnte 2006 abgeschlossen werden. Ihr Hauptanziehungspunkt, die während des Krieges ausgebauten historischen Bleiglasfenster mit 117 Bildern, waren nach Kriegsende in die Sowjetunion verbracht worden, wurden aber 2002 von Russland zurückgegeben. Seit 1974 wird die Kirche von der Stadt Frankfurt genutzt; heute ist sie ein Kulturzentrum. Auch die St. Gertraudkirche in der Gubener Vorstadt erfährt heute als Museum eine kulturelle Nutzung, die uns bei einer fachkundigen Führung näher gebracht wurde.

Auf dem Weg nach Gostyń passierten wir Wollstein (Wolsztyn), wie Gostyń in der früheren preußischen Provinz Posen gelegen. Hier lebte Robert Koch, der spätere Nobelpreisträger für Medizin. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Andenken an ihn als Deutschen erst verdrängt, doch 2005 zum 100. Jahrestag der Verleihung des Nobelpreises wurde ein Denkmal errichtet und ein Museum zu seinem Andenken eröffnet.

Höhepunkt unserer Reise war der Aufenthalt in Gostyń. In dieser Stadt fand das Motto der Frauenkirche „Versöhnung leben“ seinen sichtbaren Ausdruck. Zum einen in der steinernen Form der „Flammenvase“ auf der Frauenkirche, gespendet und gestaltet von Bürgern aus Gostyń. Zum anderen in der herzlichen Gastfreundschaft unserer dortigen Freunde, allen voran Marian Sobkowiak. Begleitet von ihm wurden wir vom Bürgermeister Jerzy Woźniakowski und – unter anderen – vom Pfarrer der katholischen Margarethenkirchengemeinde, Dekan und Domherr Przybyl, der sich besonders aktiv für die deutsch-polnische Versöhnung einsetzt, im Rathaus herzlich empfangen. Am Denkmal für die 30 im Oktober 1939 als Vergeltungsmaßnahme für zehn getötete Deutsche ermordeten Polen auf dem Marktplatz legten wir Blumen nieder. Diese dunkle Zeit sorgt heute, nach vielen Jahrzehnten der Verdrängung, wieder für Spannungen in Gostyń wegen der Frage, ob auch der Tod der Deutschen geklärt werden soll. Ein Mittagessen im Refektorium des nahegelegenen Klosters auf dem Heiligen Berge bot den Rahmen für weitere inhaltsreiche Gespräche. Der Besuch des Klosters wurde in der Krypta abgeschlossen.

Der Aufenthalt in Leubus (Lubiąż), nordwestlich von Breslau an der Oder gelegen, war geprägt von der Besichtigung des 1175 gegründeten Zisterzienserklosters, dessen riesige Barockanlage nach wechselvoller Geschichte wieder zu alter Schönheit gelangen soll. Die Abtei ging 1742 mit dem bis dahin habsburgischen Schlesien an Preußen über und wurde dann säkularisiert. Nach verschiedensten Nutzungen und Beschädigungen während des zweiten Weltkrieges und in sozialistischen Zeiten hat nun eine sorgfältige Restaurierung begonnen.

Letzte Station der Exkursion war Lauban (Lubań), seit 1346 Mitglied des Oberlausitzer Sechsstädtebundes. Diese Stadt erlebte vor dem Hintergrund des Kampfes um Breslau im März 1945 den letzten öffentlichen Auftritt von Goebbels. In Lauban musste auch jener Hitlerjunge kämpfen, der in Hitlers letztem Wochenschauauftritt das Eiserne Kreuz erhielt.

Wir kamen hingegen, um gemeinsam mit der evangelischen Gemeinde der Laubaner Marienkirche und Pfarrer Królewicz Gottesdienst zu feiern und bei Stadt- und Kirchenführung sowie einem gemeinsamen Abendbrot die Hoffnungen für die Zukunft dieser kleinen Gemeinde kennen zu lernen.

Dank allen, die diese Exkursion in Deutschland und Polen organisiert und möglich gemacht haben!

EBU, CF, GT

Vereinsexkursionen 2009 und 2010

Die Vereinsexkursionen 2009 führten am 17. Mai 2009 nach Most, Osek und Krupka in die Tschechische Republik sowie vom 8. bis 15. Juni 2009 nach Großbritannien (u. a. Burrswood, Oxford, Alrewas, Lichfield, Coventry und London). Einen Bericht lesen Sie im nächsten Rundbrief.

—

Eine Mehrtagesexkursion wird voraussichtlich im Juni 2010 nach Österreich (Salzburg) und Italien (u. a. nach Florenz, Ravenna und Venedig) führen. Eine Tagesexkursion ins Erzgebirge ist im Herbst 2010 geplant. Interessenten können sich jetzt schon in der Geschäftsstelle (siehe S. 31) melden.

AS

Die Fotoausstellung „Dresden und die Frauenkirche“ zu Gast in Gostyń

Vom 21. Februar bis 4. März 2009 war im Rathaus der polnischen Stadt die Fotoausstellung „Dresden und die Frauenkirche“ zu sehen. Anlass war der 10. Jahrestag der Übergabe einer von polnischen Bürgern gespendeten steinernen Flammenvase, der „Flamme der Versöhnung“, für den Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche. Der Initiator dieser Bürgerinitiative Marian Sobkowiak fühlt sich der Versöhnung zwischen Polen und Deutschen durch sein persönliches und leidvolles Schicksal verpflichtet. Auf Grund dieser Initiative entstanden zahlreiche Kontakte zwischen Dresden, der Dresdner Frauenkirche, der Fördergesellschaft und den Bürgern von Gostyń.

Auf 35 Aufnahmen von sechs Fotografen des „dresdner fotoaktiv 1957 e. V.“ vermittelte die Präsentation Ansichten Dresdens vor 1989 und vom Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche. Frauenkirchenmodelle, Informationsmaterial über Dresden und die Frauenkirche sowie ein Schüler- und Jugendwettbewerb rundeten sie ab. Schirmherren des Ausstellungsprojektes waren Oberbürgermeisterin Helma Orosz, Marian Sobkowiak und Bürgermeister Jerzy Woźniakowski. Auf dessen Einladung reisten Vertreter der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V., des „dresdner fotoaktivs 1957 e. V.“ und der Stadtverwaltung Dresden zur Eröffnung. Den Eröffnungsvortrag vor überfülltem Saal hielt Dr. Hans-Joachim Jäger zum Thema: „Geschichten in Stein“. Er überbrachte auch ein Grußwort von Prof. Ludwig Güttler. Bürgermeister Woźniakowski berichtete über die vielfältigen und intensiven Kontakte zu Dresden. Er betonte, wie sehr Gostyń, wie sehr Polen an einer guten, freundschaftlichen Nachbarschaft mit Deutschland interessiert ist. Am Eröffnungstag legten die deutschen Gäste und ihre polnischen Gastgeber am Gedenkstein Blumen für die 1939 erschossenen 30 Bürger von Gostyń nieder.

Der Fotoausstellung war ein Schülerwettbewerb angeschlossen, bei dem die Schüler nach dem Besuch der Ausstellung die Frauenkirche zeichneten und Fragen beantworteten. Mehr als 160 Schüler und Schülerinnen beteiligten sich daran. Die neun Besten wurden am 4. März 2009 durch Bürgermeister Woźniakowski und Eveline Barsch von der Fördergesellschaft in einer Feierstunde mit Preisen aus Dresden und Gostyń ausgezeichnet.

Die Ausstellung wurde unterstützt durch die Landeshauptstadt Dresden, die Stadt Gostyń und das „dresdner fotoaktiv 1957 e. V.“ AS

Vereinsexkursion (S. 14 unten rechts: Pfr. i. R. Erich Busse und Marian Sobkowiak, S. 15 Mitte, links: Zisterzienserkloster Leubus, rechts: Marienkirche Lauban), Juni 2008.

Am 26. März 2009 überreichte der Breslauer Generalkonsul der Bundesrepublik Deutschland Helmut Schöps im Rathaus von Gostyń Marian Sobkowiak das Bundesverdienstkreuz. Gewürdigt wurde vor allem sein persönliches Engagement bei der Versöhnung der ehemaligen Kriegsgegner Deutschland und Polen. AS

Wiederaufbau-Fördergesellschaft hat ihre Tätigkeit beendet

Am 26. Januar 2009 fand in Dresden die 18. und letzte Mitgliederversammlung der in Liquidation befindlichen Gesellschaft zur Förderung des Wiederaufbaus der Frauenkirche Dresden e. V. (Wiederaufbau-Fördergesellschaft) statt. Die Mitglieder nahmen den Schlußbericht der Liquidatoren entgegen, erteilten ihnen Entlastung und stellten in einem einstimmigen Beschluss die Vollbeendigung der Tätigkeit des Vereins fest.

Zuvor erläuterte Prof. Güttler im Bericht der Liquidatoren, dass im Jahr 2008 die Abrechnung restlicher Forderungen und Verbindlichkeiten abgeschlossen und das restliche Vereinsvermögen der Wiederaufbau-Fördergesellschaft auf der Grundlage der Liquidations-Jahresschlussrechnungen auf die anfallsberechtigte Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V. ausgekehrt worden ist. Prof. Güttler blickte auf die langjährige erfolgreiche Tätigkeit der Wiederaufbau-Fördergesellschaft zurück. Im November 1989 hatte sich die Bürgerinitiative gebildet, die mit ihrem „Ruf aus Dresden“ am 12. Februar 1990 erstmals an die Öffentlichkeit trat. Aus ihr ging die „Gesellschaft zur Förderung des Wiederaufbaus der Frauenkirche Dresden e. V.“ hervor, die die Initiatoren des Wiederaufbaus vereinte. Von Anfang an mit einer großen Schar von Gegnern und Zweiflern konfrontiert, konnte die Wiederaufbau-Fördergesellschaft die Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens, die Landeshauptstadt Dresden, den Freistaat Sachsen und die Dresdner Bank für den Wiederaufbau gewinnen und 1991 in Gestalt des Stiftungsvereins die Bauherrschaft für den Wiederaufbau gründen, dessen Aufgaben 1995 die Stiftung Frauenkirche Dresden übernahm. Einen bedeutenden Beitrag zum Wiederaufbau leistete die Bundesrepublik mit dem Erlös einer 1995 herausgegebenen 10-DM-Gedenkmünze, schon Jahre vorher vorangetrieben durch Vertreter des Stiftungsvereins und namhafte Politiker. Das nationale und internationale Engagement für den Wiederaufbau übertraf die Erwartungen und Hoffnungen der Initiatoren bei weitem. Wenige Wochen vor der Weihe der Frauenkirche am 30. Oktober 2005 waren alle Baukosten bezahlt. Die von der Wiederaufbau-Fördergesellschaft seit Beginn ihres Wirkens eingebrachte und an die Stiftung Frauenkirche Dresden überreichte Gesamt-Spendensumme beträgt einschließlich der Sachspenden 35 Mio. €. Darüber hinaus wurden in hohem Umfang Leistungen ehrenamtlich erbracht. Dass unmöglich Erscheinendes durch das persönliche Engagement Einzelner in Verbindung mit der Unterstützung Vieler Wirklichkeit werden konnte, ist die wohl wichtigste Botschaft und Erkenntnis des Wiederaufbaus.

Ehrenmitglied Oberbürgermeister a. D. Dr. Herbert Wagner, auch Ehrenkurator der Stiftung Frauenkirche, dankte den Mitgliedern des Vorstands für das kontinuierliche außerordentliche ehrenamtliche Engagement seit 1990 und den Liquidatoren für ihren Einsatz im Zusammenhang mit der Beendigung der Vereinstätigkeit. Er sprach damit aus, was die anwesenden Mitglieder empfanden. HJJ, AS

Geste an internationales Engagement

Am 1. Januar 2008 begann an sieben internationalen Flughäfen eine Danksagungskampagne der Wiederaufbau-Fördergesellschaft, die sich an die weltweiten Spender richtete. Übersetzt in die Landessprachen der Flughäfen waren die Zeilen „Am Anfang stand ein Gedanke ... Dank Ihrer Spende steht nun etwas Großartiges“ einen Monat lang, und teilweise für die Dauer von fünf Monaten, auf Mediaflächen u. a. von London Heathrow Airport, New York John F. Kennedy Airport, Kopenhagen Airport, Aéroport Paris Charles de Gaulle und den Flughäfen in Berlin-Tegel, Frankfurt a. M. und München zu sehen. Als Knotenpunkte internationaler Begegnung waren sie Standorte der Würdigung von 600.000 Spendern aus insgesamt 23 Ländern. Auch die Gäste am Dresdner Neumarkt hatten für fast einen Monat lang diesen Dank vor Augen. AS

Internationaler Flughafen Kopenhagen, Januar 2008.

Die Frauenkirche auf dem Kirchentag in Bremen

Vom 20. bis 24. Mai 2009 fand in Bremen der 32. Deutsche Evangelische Kirchentag statt. Unter der Losung „Mensch, wo bist Du?“ waren mehr als 100.000 Teilnehmer zu Bibelarbeit, Gebet, Gesprächen, zu Musik, Kunst, Theater und vielem mehr in die Hansestadt gekommen. Auch die Dresdner Frauenkirche war beteiligt. Pfarrer Sebastian Feydt hatte in der Projektleitung der Hauptpodienreihe „Menschenbild im Christentum“ vor allem am Konzept des Themas „Freiheit und Liebe“ mitgewirkt; Jost Hasselhorn war in der Projektleitung für das Open-Air-Programm tätig und moderierte auf der Radio-Bremen-Bühne vor dem Bremer Rathaus das Thema „Zwischen Arm und Reich“. Stiftung und Fördergesellschaft waren in bewährter Weise wieder drei Tage mit einem Stand auf dem Markt der Möglichkeiten präsent. Die Fördergesellschaft finanzierte sowohl die Standgebühr und -ausstattung als auch die für die Mitwirkenden von Stiftung und Fördergesellschaft anfallende Teilnehmergebühr und damit einen Großteil der für die Marktpräsenz entstandenen Kosten. AS

32. Evangelischer Kirchentag in Bremen. Unten: Adelheid Möller u. a. Oben links: Annegret Kirchhof u. a. Oben rechts: Dipl.-Ing. Christian Möller u. a., Mai 2009.

Auch beim **2. Ökumenischen Kirchentag** vom 12. bis 16. Mai 2010 in München werden Stiftung und Fördergesellschaft auf der „Agora“ mit einem Gemeinschaftsstand vertreten sein. AS

Die Reihe wird fortgesetzt. Lesen Sie mit?

Mit der Einweihung der Dresdner Frauenkirche am 30. Oktober 2005 ist ein großes Wiederaufbauwerk zum Abschluss gekommen, an dem viele Menschen aus aller Welt Anteil haben. Seither steht die Frauenkirche mit ihrer wunderbaren, einzigartigen Kuppel als Sinnbild für die Heilung von Wunden, die der Zweite Weltkrieg hinterlassen hatte und als Zeichen der Mahnung für ein friedliches Zusammenleben.

Wenn wir mit diesem unserem 13. Band des Jahrbuchs „Die Dresdner Frauenkirche“ an die zwischen 1995 und 2008 erschienene Reihe der zwölf Jahrbücher, die große positive Resonanz in der Öffentlichkeit gefunden hat, anknüpfen, verfolgen wir einesteils das bisherige Ziel, die kunst- und kulturgeschichtliche Bedeutung bekannt zu machen, wollen andererseits aber darüber hinaus auch die gegenwärtige Ausstrahlung des Baus im geistlichen, geistigen und künstlerischen Leben Dresdens zur Diskussion stellen. Jedem Band ist ein Geleitwort vorangestellt. Die zahlreichen Fotos verleihen der Publikation sein unverwechselbares Gepräge von besonderem ästhetischen Anspruch

In diesem 13. Band des Frauenkirchen-Jahrbuches, das im September 2009 erscheint, kommen namhafte Kunsthistoriker, Theologen, Musiker und Politiker zu Wort. Ihre Beiträge sind der geistigen und geistlichen Ausstrahlung des wiederaufgebauten Gotteshauses gewidmet.

Das thematische Spektrum des Bandes reicht von der Dresdner Gedenkkultur am 13. Februar und der Wirkung bürgerschaftlichen Engagements in unserer Gesellschaft, gezeigt am Beispiel der wiedererstandenen Frauenkirche, bis zur Anregung auf das Bauen sowohl am Dresdner Neumarkt als auch in der Frankfurter Altstadt. Die Vasa sacra werden im Spiegel ihrer unterschiedlichen Bedeutung im Laufe der Zeiten vorgestellt, weiterhin wird die Entstehungsgeschichte des Dresdner Lutherdenkmals Ernst Rietschels und Adolf Donndorfs vor der Frauenkirche erläutert. Der denkwürdigen Uraufführung der Evangelienvesper von Siegfried Thiele ist ein eigener Beitrag gewidmet. Weitere Aufsätze liefern neue Fakten zur Geschichten des mittelalterlichen Vorgängerbaus und untersuchen die beispielgebende Wirkung des Neubaus der Frauenkirche von George Bähr auf dessen Schüler und Architektenkollegen. Neue Forschungen zum Schöpfer des berühmten Altars der Frauenkirche, Johann Christian Feiges d. Ä., und Betrachtungen des Schöpfers der wiederhergestellten Kuppelgemälde, Christoph Wetzel, über die Alten Meister und deren Anregungen auf sein Werk runden die Beiträge ab. Informationen aus der Fördergesellschaft ergänzen den Band.

Das jährlich erscheinende Jahrbuch der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden soll immer anlässlich der Frauenkirchen-Festtage im September ausgeliefert werden. Ein Team von ausgewiesenen Fachleuten betreut die Herausgabe der Publikationsreihe, die der Verlag Schnell & Steiner in Regensburg in sein Programm aufgenommen hat. Was die Ausstattung, das Format und die umfangreiche Bebilderung anlangt, schließt die Publikation an die bisherige Reihe an. Der Vertrieb liegt in den Händen der Wiederaufbau Frauenkirche Dresden GmbH. **Lassen Sie sich zu einem Abonnement der Publikationsreihe ermuntern, weil nur dadurch das Ziel erreicht wird, das weitere Erscheinen abzusichern.** HM

Die Dresdner Frauenkirche. Jahrbuch zu ihrer Geschichte und Gegenwart. Hrsg. von Heinrich Magirius im Auftrag der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V. unter Mitwirkung der Stiftung Frauenkirche Dresden.
Format: 20 x 24 cm, Umfang: ca. 180 Seiten, zahlreiche überwiegend farbige Abbildungen, Broschur in Fadenheftung. Preis: 29,90 €.
Band 13 erscheint Ende September 2009, Band 14 wird für Ende September 2010 vorbereitet.
Eine Bestellkarte finden Sie in diesem Heft.

Aus dem Leben der Förderkreise

Erfreulicherweise kann auch in diesem Rundbrief wieder von einer Vielzahl von Aktivitäten seitens der Freundes- und Förderkreise berichtet werden. Im Folgenden sei eine Auswahl präsentiert, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt.

Der Freundeskreis in Celle hat neben der erfolgreichen 11. und 12. Auflage des Musikfestivals „Sachsens Glanz im Celler Land“ zwei Weihnachtskonzerte in Nienhagen und Celle-Neuenhäusen organisiert. Hinzu traten vier Vorträge von Sigrid Kühnemann über die Frauenkirche, u. a. in Helmstedt. Abgerundet wurde dieses Programm durch zahlreiche organisierte Reisen nach Dresden. Weiter im hohen Norden unseres Landes hat der gerade einjährige Freundeskreis „Bremen und umzu“ schon 43 Mitglieder und auf mehreren Treffen Vorträge organisiert, z. B. zum Thema „Wie die Frauenkirche mein Leben beeinflusste“. Neben einem Besuch bei den Mitgliedern in Ostfriesland stand auch schon ganz praktische Unterstützung im Rahmen des Kirchentages mit der Hilfe am Frauenkirchenstand.

Der Freundeskreis Darmstadt/Mühltal hielt nach dem erfolgreichen Frauenkirchentag 2008 Ende Oktober seine Jahresversammlung ab. Der Freundeskreis aus der Region Stuttgart organisierte am 24. April 2009 ein Konzert mit Ludwig Güttler und den Virtuosi Saxoniae in der Cyriakuskirche Bönnigheim. Ein Konzert mit den gleichen Mitwirkenden gab es auch beim Freundeskreis Ladbergen. Am 7. Mai 2009 hielt Dr. Hans-Joachim Jäger einen Vortrag beim Osnabrücker Freundeskreis Frauenkirche Dresden über „20 Jahre bürgerschaftliches Engagement“ und warb bei dieser Gelegenheit um Mitglieder.

Der Köln-Düsseldorfer Freundeskreis veranstaltete u. a. zwei Vorträge über die Frauenkirche in Velbert. Zwei eher ungewöhnliche Aktionen waren der Spaziergang über den Friedhof Melaten und ein Erlebnisspaziergang entlang des Kölner Krippenweges im Januar 2009. Henrike-Viktoria Imhof vom Freundeskreis Darmstadt/Mühltal hielt im September 2008 einen Vortrag zum Thema „Die Dresdner Frauenkirche als christliches Weltfriedenszentrum“. Die Initiative Frauenkirche im sächsischen Bad Elster beendete Ende März 2009 ihre erfolgreiche Ausstellung über den Wiederaufbau im Bademuseum Bad Elster und organisierte zudem zwei Busfahrten nach Dresden. Auch der nächste Frauenkirchentag, der dort im April 2010 stattfindet, wirft bereits seine arbeitsreichen Schatten voraus. Außerhalb Deutschlands sind unsere Freunde vom Dresden Trust in Großbritannien ebenfalls weiterhin aktiv. So organisierten sie mehrere Vorträge in Schulen und betreuen den „Britisch-Deutschen Freundschaftsgarten“.

Mit diesen vielfältigen Veranstaltungen gelang es wieder, viele Menschen zu erreichen und für die Arbeit unserer Fördergesellschaft zu interessieren. Herzlicher Dank daher an alle Helfer, die dies möglich gemacht haben! GT

Dank für die Unterstützung

Mit dem ordnungsgemäßen Abschluss der Liquidierung ging die Geschichte einer der ungewöhnlichsten Initiativen rund um den Wiederaufbau der Frauenkirche zu Ende: die der Studenteninitiative. Gegründet 1997 an der TU Dresden von Studenten für Studenten versammelte sie zum Schluss 680 Mitglieder unterschiedlichen Alters in ihren Reihen. Mit dem erfolgreichen Ende des Wiederaufbaus war der satzungsmäßige Zweck erfüllt, daher begann am 29. Oktober 2005 mit dem Beschluss zur Liquidation durch die Mitgliederversammlung die Abwicklung der Studenteninitiative. Bis dahin wurden rund 600.000 € Spenden für den Wiederaufbau gesammelt! Wir möchten an dieser Stelle herzlich für das langjährige und erfolgreiche Engagement danken! GT

Dies ist Ihr Forum!

Diese Rubrik soll Ihnen eine Plattform für Berichte über die Arbeit in den Förderkreisen bieten. Dafür benötigt die Redaktion Ihre Mithilfe! Hier ist die passende Stelle, um geplante Veranstaltungen bekannt zu geben oder über erfolgreiche Aktionen zu berichten. Abbildungen in klassischer und digitaler Form sind ebenfalls herzlich willkommen. Ihr Ansprechpartner ist Gunnar Terhaag, zu erreichen über rundbrief@terhaag.org oder postalisch über die Fördergesellschaft.

GT

3. Frauenkirchentag in Bad Wildungen

Erfolgreiches Fest der Begegnung

Die Frauenkirche kommt zu Ihnen“ ist offensichtlich ein ansprechendes Leitmotiv. Denn sie kamen aus Dresden, Chemnitz, Soest, Bielefeld, Köln, Bad Elster, Darmstadt, Straubing und vielen weiteren Orten Deutschlands. Ja, sogar aus Großbritannien war Dr. Alan Russell, der Präsident des britischen Fördervereins „Dresden Trust“ angereist. Sein Verein gilt als wichtiges Symbol deutsch-britischer Versöhnung, spendete er doch für die Frauenkirche das neue Kuppelkreuz mit vergoldetem Strahlenkranz.

Doch Bad Wildungen, einer der größten deutschen Kurorte (2008 1,4 Mio Übernachtungen), war vorbereitet. Das Bäderzentrum im „Fürstentum Waldeck“ wollte sich, wie so oft, als gute Gastgeberin bewähren, hatte es doch an diesem Wochenende auch reichlich Sonnenschein auf seiner Seite, nicht nur zur Freude des örtlichen Freundeskreises der Dresdner Frauenkirche. Der hatte frühzeitig zum 3. Frauenkirchentag am 23. und 24. Mai 2009 nach Bad Wildungen eingeladen und wollte nach Ladbergen und Darmstadt/Mühltal die junge Tradition fortsetzen: einmal jährlich die Frauenkirche auch außerhalb Dresdens durch einen Frauenkirchentag besonders erlebbar zu machen; führt sie doch Menschen zusammen, die ihre Gedanken, Ideen und Anregungen auch für die Zukunft einbringen und austauschen möchten. Die Chance, somit andere Freundes- und Fördervereine in deren Wirken vor Ort besser kennen und schätzen zu lernen, ist eine willkommene Zugabe.

Der Bad Wildunger Freundeskreis zählt zu den „Jünglingen“ im „Geschwisterverband“. 2006 gegründet, fühlen sich heute etwa 120 Frauen und Männer aus der ganzen Region Nord- und Mittelhessen dem Freundeskreis in der Kurmetropole zugehörig, 91 von ihnen sind auch Mitglieder in der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden. Zwei Busfahrten pro Jahr nach Dresden mit jeweils unterschiedlichen kulturellen und touristischen Schwerpunkten (das Frauenkirchengeschehen stets im Mittelpunkt) haben sich als wertvolles, gemeinschaftsförderndes „Lebenselixier“ entpuppt. So war es naheliegend, daß zum 3. Frauenkirchentag auch viele auswärtige Freundeskreismitglieder nach Bad Wildungen gekommen waren.

Wie zu erwarten, war folglich das Konzert des Blechbläserensembles Ludwig Güttler in der Bad Wildunger Wandelhalle am Vorabend des Frauenkirchentages ausverkauft. „Bläsermusik auf höchstem Niveau“ titelte ein Pressebericht und kam zu dem Schluss: „Besser als mit einem Konzert von Professor Ludwig Güttler (Trompete) und seinem Blechbläserensemble hätte dieses Ereignis nicht eröffnet werden können.“

Der Sonntag (Exaudi) erlebte dann in der Evangelischen Stadtkirche von Bad Wildungen einen festlichen Höhepunkt. Der Gottesdienst führte viele zusammen, die zum Gelingen dieses besonderen Ereignisses beitragen wollten: die Wildunger Kantorei, die erstmalig Chorwerke zusammen mit der „Musikwerkstatt“ einstudiert hatte, die Posaunenchöre aus Bad Wildungen und Reinhardshausen und nicht zuletzt die große gottesdienstliche Gemeinde aus Einheimischen und Kurgästen, die sich auf mancherlei liturgische Sonderheiten (etwa Wechselgesang mit den Chören) offensichtlich mit Freude eingelassen hatte. Dass, in Bad Wildungen erstmalig, einer der beiden Pfarrer an der Frauenkirche die Predigt hielt, war ein Debüt mit besonderem Symbolwert. So konnte Pfr. i. R. Gotthelf Eisenberg, der Ansprechpartner des Bad Wildunger Freundeskreises, seinen Dresdner Kollegen Pfarrer Treutmann herzlich willkommen heißen und ihm danken für den geistlichen Dienst, der aus der Erfahrung der Frauenkirchenarbeit zu berichten weiß und gleichermaßen an Elbe und Eder Menschen in ihrer unterschiedlichen Lebenssituation anzusprechen vermag. Es war ein festlicher Gottesdienst in der Bad Wildunger

3. Frauenkirchentag in Bad Wildungen. Links: Nach dem Gottesdienst in der Stadtkirche (Pfr. Holger Treutmann, Pfr. i. R. Gotthelf Eisenberg u. a.). Rechts oben: Wandelhalle. Rechts unten: Dr. Alan Russel und Dr. Hans-Joachim Jäger, 23./24.5.2009.

Stadtkirche, der Gemeinschaft erleben ließ und, wie es die Liturgin Pfarrerin Lydia Laucht betonte, „in Vorbereitung und Mitgestaltung Freude gemacht hat."

Sie, Pfrin. Laucht, war es auch, die nach dem Gottesdienst der Bilderwelt des berühmten „Conrad-von-Soest-Altars" (1403) fachkundige Sprache verlieh, was bei den vielen Zuhörern breite Resonanz und dankbare Anerkennung fand.

Das Nachmittagsprogramm des Frauenkirchentages sah nun einen Standortwechsel vor: den „Fürst-von-Waldeck-Saal" im Maritim-Hotel. Ein willkommener Anlass, bei strahlendem Sonnenschein von der Stadtkirche durch die Altstadt und das Kurpark-Gartenschaugelände zum gemeinsamen Mittagessen zu wandern. Schön, wenn die große Tischgemeinschaft aus stimmerprobten Sängerinnen und Sängern besteht und der dreistimmige Kanon „Lobet den Herrn" im historischen Ambiente wohlklingend verhallt.

Das Grußwort von Bürgermeister Volker Zimmermann war dann am Nachmittag die Eröffnung eines Miteinanders aus Vortrag und Gespräch. Ein Ausschnitt aus den vielen angesprochenen Themenbereichen des Dresdner Frauenkirchenpfarrers im „O-Ton" der Presseberichterstattung: „Pfarrer Treutmann berichtete über das Leben in der Frauenkirche, ‚der Menschen in ganz Europa verbunden sind'. Im Rahmen der Friedens- und Versöhnungsarbeit werde es in diesem Jahr – 20 Jahre nach der friedlichen deutschen Revolution – eine Vortragsreihe ‚Frieden und Revolution' geben, und er wünsche sich, dass einmal eine Reihe mit Referaten von Friedensnobelpreisträgern möglich sein wird."

Unterbrochen von einer Kaffeepause erlebte der „Fürst-von-Waldeck-Saal" einen regen, lebhaften Austausch von Gedanken, zukunftsweisenden Ratschlägen und gemeinschaftsdienlichen Empfehlungen, nicht zuletzt von Mitgliedern der Dresdner Fördergesellschaft: Henrike-Viktoria Imhof, Dr. Hans-Joachim Jäger und Ulrich Blüthner-Haessler. Wie auch bei den vorausgegangenen Frauenkirchentagen setzte Regiekameramann Ernst Hirsch (Dresden) mit seinen aussagekräftigen Bildern vom Leben in und außerhalb der Frauenkirche einen farbigen Schlußpunkt unter „ein harmonisches Wochenende", so in einem Dankschreiben eines auswärtigen Freundeskreises: „Es war eine reine Freude für uns!" GE

Termine

12. Oktober 2009, Vortrag von Ulrich Blüthner-Haessler in Bremen: „Das aktuelle Leben in und mit der Frauenkirche Dresden"

16. bis 18. Oktober 2009, München, Wochenende zum Gedenken an „20 Jahre friedliche Revolution", u. a. mit Lesung, Konzert des Doppelquartetts ehemaliger Kruzianer „In voce veritas" und Gottesdienst mit Pfr. Joachim Zirkler

12. Dezember 2009, Konzert mit Ludwig Güttler und den Virtuosi Saxoniae, Freundeskreis Ladbergen

Dezember 2009, München, Advents-/Weihnachtsfeier mit Lesung von Carl Orffs Weihnachtsgeschichte „ludus de natu infante mirificus"

7. April 2010, Feier zum 2. Jahrestag der Gründung des Freundeskreises in Bremen

April 2010, Coventry, Oxford und Winchester Chathedrals, Konzerte des Frauenkirchenchores

Der **4. Frauenkirchentag** wird **vom 23. bis 25. April 2010** in Bad Elster stattfinden. Er wird vorbereitet von der Initiative Frauenkirche Dresden in Bad Elster, Dipl.-Ing. Martin Schwarzenberg VDI. Für 2011 ist der **5. Frauenkirchentag** in Köln geplant, organisiert durch den Freundeskreis Köln-Düsseldorf der Frauenkirche zu Dresden

Die belgische Philippe-Rotthier-Stiftung vergab im Jahr 2008 den „Prix Européen d'architecture" in der Kategorie „Beste Rekonstruktion eines historischen Zentrums" nach Dresden. Die Brüsseler Stiftung würdigte damit das Konzept und den Leitgedanken der Landeshauptstadt Dresden, den Neumarkt auf historischem Stadtgrundriss mit einer Reihe bedeutender, gut dokumentierter, detailgetreuer Leitbauten bzw. -fassaden wieder entstehen zu lassen. An der Preisverleihung am 18. Oktober 2008 in Brüssel nahm u. a. der 1. stellvertretende Vorsitzende der Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e. V., Torsten Kulke, teil. Die Gesellschaft hatte sich auf Anfrage der Philippe-Rotthier-Stiftung mit dem städtebaulichen Konzept für den Neumarkt beworben.

Ziel des Preises ist die Anerkennung herausragender Leistungen auf den Gebieten der Planung und Bebauung von Stadtvierteln sowie der europäischen Baukunst. Dresden wurde aus insgesamt 230 Beiträgen aus 30 Ländern ausgewählt. Außerdem wurden sechs Preise in weiteren Kategorien verliehen.

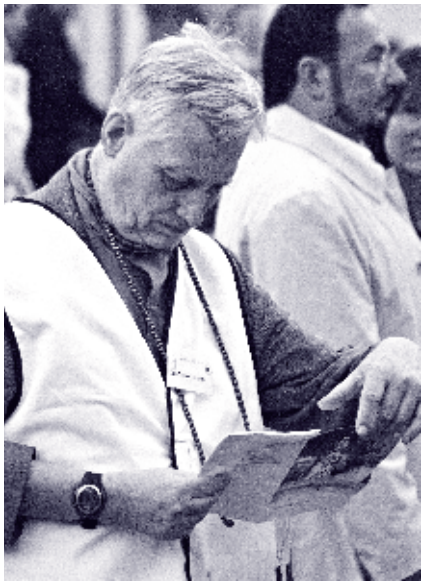
—

Die Bürgerstiftung Dresden würdigte Ende 2008 das zum Teil schon jahrelange ehrenamtliche Engagement unserer Mitglieder und ehrenamtlichen Helfer Helmuth Behrisch, Renate Beutel, Dagmar Bilke, Gisela und Eberhard Engel, Helga Hoffmann, Dieter Lorenz, Dipl.-Ing. Dieter Marschik, Christine Neumann, J. Alexander Ortner, Dr. Marianne und Gerhard Schmidt, Frank Söldner, Dr. Erika und Dipl.-Ing. Christian Thiele, Carl-Gustav Thoenes, Dipl.-Ing. Kristian Töpfer, Regina und Joachim Winkler sowie Dipl.-Ing. Harald Worms durch die Verleihung des „Ehrenamtspasses für Freiwillige in Dresden". Damit verbunden sind über 80 Vergünstigungen, z. B. Ermäßigungen in städtischen und privaten Kultureinrichtungen sowie in Schwimmbädern, aber auch Rabatte in Restaurants und Geschäften.

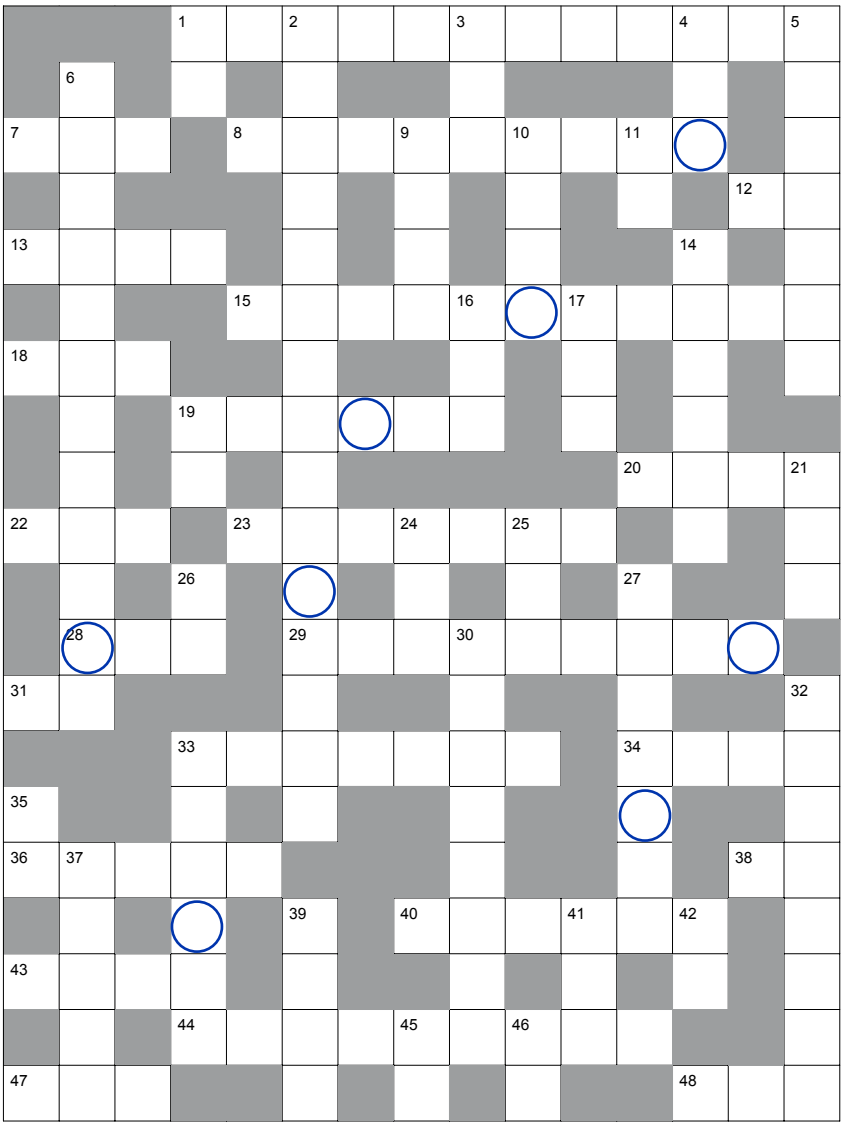
—

In Anerkennung seiner bauwirtschaftlichen Verdienste, seiner außergewöhnlichen Leistungen bei der Finanzierung des Wiederaufbaus der Dresdner Frauenkirche sowie in Würdigung seines Engagements als Vorsitzender des Kuratoriums der Technischen Universität Dresden erhielt der Vorsitzende des Stiftungsrates der Stiftung Frauenkirche Dresden, Bernhard Walter, am 18. März 2009 den Titel „Doktor der Ingenieurwissenschaften Ehren halber" (Dr.-Ing. E. h.). In seiner Begrüßung würdigte der Rektor Prof. Hermann Kokenge Bernhard Walter als Persönlichkeit, „die in vorbildlicher Weise Unternehmertum auch als gesellschaftliche Verantwortung und als Verpflichtung für das eigene Handeln praktiziert, die sich mit der Wiedervereinigung für den Aufbau Ostdeutschlands und für die Vereinigung von Ost und West einsetzte, die sich in exponierter Weise für den Wiederaufbau der Frauenkirche und den Aufbau Dresdens bleibende Verdienste erworben hat und die sich eben auch und nicht zuletzt für die Entwicklung der Technischen Universität Dresden sehr stark engagierte." Ministerpräsident Stanislaw Tillich hob besonders das Engagement Walters und der Dresdner Bank für den Wiederaufbau der Frauenkirche hervor: „Bernhard Walter hat den Glauben gestärkt: Und das in zweierlei Hinsicht: Zum einen hat Bernhard Walter den Glauben daran gestärkt, dass man eine Idee – und erscheint sie noch so unwirklich – realisieren kann. Man muss nur genügend Mitstreiter finden. Und zum zweiten hat Bernhard Walter den Glauben gestärkt, indem er Dresden sein schönstes Gotteshaus zurückgegeben hat." Der Dekan der Fakultät Bauingenieurwesen, Prof. Rainer Schach, stellte insbesondere die bauwirtschaftlichen Verdienste Bernhard Walters während seiner langjährigen Tätigkeit als Mitglied und Sprecher des Vorstands der Dresdner Bank in den Mittelpunkt seiner Laudatio. AS

Pfingstgottesdienst (Carl-Gustav Thoenes, ehrenamtlicher Helfer), 31.5.2009.



Verleihung der Ehrendoktorwürde (Im Vordergrund v. l.: Ministerpräsident Stanislaw Tillich, Dr. Bernhard Walter, Rektor Prof. Hermann Kokenge), 18.3.2009.



Waagerecht :
1 Geldbörse, 7 Schweizer Kanton, 8 Bad und Förderkreisstadt, 12 Zeichen für Tellur, 13 gespenstische Erscheinung, 15 kam aus Gostyń nach Dresden, 18 Berg auf Korsika, 19 Wohnort von Robert Koch, 20 Teilbereich, 22 Adels-Präfix, 23 Ministerpräsident des Freistaats Sachsen, 28 dänische Ostseeinsel, 29 Krummhorn (Orgelregister), 31 spanischer Artikel, 33 Landesposaunenwart der sächs. Posaunenmission, 34 Vorfahre, 36 Ehrenkurator der Stiftung Frauenkirche, 38 Kommanditgesellschaft (Abk.), 40 dt. Komponist (*1934), 43 Gesichtsvorsprung, 44 tiefliegendes Gelände, 47 Fragewort, 48 Betrug

Senkrecht
1 ital. Fluss, 2 Ort mit Kunst im Grünen, 3 port. Fluss, 4 Deutscher Nachrichtendienst, 5 musikalische Übungsstücke, 6 verhältnismäßig, 9 unwissend, 10 Bezeichnung, 11 tierisches Produkt, 14 Mitglied des Oberlausitzer Städtebundes, 16 britische Insel, 17 französisch: nein, 19 Kfz-Zeichen von Gießen, 21 altnordische Totengöttin, 24 Jakobs Frau (biblisch), 25 Partei, 26 Abk.: Drucksache, 27 blamable Niederlage, 30 Dresdner Superintendent (1673–1749), 32 ängstlicher Mensch, Memme, 33 Kirchentagsstadt 2009, 35 kriegsverwendungsfähig (Abk.), 37 der 44. Präsident der USA, 39 tierische Produkte, 41 unbestimmter Artikel, 42 Kfz-Kennzeichen: Ennepe-Ruhr-Kreis, 45 assyrische Gottheit, 46 Vorsilbe

In der richtigen Reihenfolge ergeben die Buchstaben das Lösungswort. Unter den richtigen Einsendungen verlost die Wiederaufbau Frauenkirche Dresden GmbH eine Doppel-DVD mit allen sieben Teilen der Videodokumentation „Die steinerne Glocke“ von Regiekameramann Ernst Hirsch, einen Taschenschirm und einen Notizblockständer mit dazu passendem Kugelschreiber, beides mit dem Motiv der Dresdner Frauenkirche.

Bitte schicken Sie Ihre Lösung bis zum 30. September 2009 an die Wiederaufbau Frauenkirche Dresden GmbH, Coselpalais, An der Frauenkirche 12, 01067 Dresden, Fax: (03 51) 656 06 802, E-Mail: gmbh@frauenkirche-dresden.org

Das Lösungswort unseres Rätsels aus dem vergangenen Rundbrief lautete: „Jahrbuch“. Die Gewinner der CD mit Ludwig Güttler (Trompete) und Friedrich Kircheis (Orgel) aus der Frauenkirche, einer Leder-Schlüsseltasche und eines Schlüsselanhängers sind Gertrud Bischoff (Koblenz), Rosemarie Klingenstein (Göppingen) und Dieter Waldeck (Meckenheim). Die Gewinner wurden schriftlich benachrichtigt.

Mitarbeiter der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V. und der Wiederaufbau Frauenkirche Dresden GmbH sowie deren Angehörige sind nicht teilnahmeberechtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

vor 470 Jahren

1539
Die Reformation hält Einzug im gesamten Herzogtum Sachsen. Die Frauenkirche verliert dadurch ihre Funktion als Stadtpfarrkirche, die an die Kreuzkirche übergeht, und sie wird vorübergehend stillgelegt. Sie steht eine Zeitlang leer. In der Kreuzkirche findet der erste evangelische Gottesdienst mit Abendmahlsfeier in beiderlei Gestalt statt.

vor 450 Jahren

1559
Die Frauenkirche wird als evangelisches Gotteshaus für die Landgemeinden wieder geöffnet und erlangt als Begräbniskirche für das Dresdner Bürgertum besondere Bedeutung. Die Gottesdienste werden vom Stadtprediger verrichtet; die Pfarrstelle ist an die Kreuzkirche gebunden.

vor 275 Jahren

28. Februar 1734
Die noch unfertige neue Frauenkirche wird als Gotteshaus eingeweiht. In seiner Predigt über Lukas 8, 4–15 definiert Superintendent Löscher die Kirchen als „Auditoria", als „Lehr- und Hörhäuser", in denen man zusammenkommt, „Gottes Wort zu hören und die heiligen Sakramente zu gebrauchen". Eine große zweiteilige Kantate von Theodor Christlieb Reinholdt gelangt zur Uraufführung.

9. Oktober 1734
Der italienische Theatermaler Giovanni Battista Grone vollendet die im Mai begonnene, im Stile der Hochrenaissance ausgeführte Ausmalung der Innenkuppel mit Bildern der Evangelisten Lukas, Matthäus, Markus und Johannes sowie alternierend mit den Allegorien der christlichen Tugenden Glaube, Liebe und Hoffnung, ergänzt um die Tugend der Barmherzigkeit.

vor 150 Jahren

1859
Das vom damaligen Johannisfriedhof überführte Grabdenkmal und die in eine Zinkurne umgebetteten Gebeine George Bährs finden in den Katakomben Aufstellung.

vor 75 Jahren

1934
Superintendent Hahn erhält Predigtverbot (30.1.) und wird von der Geheimen Staatspolizei (Gestapo) für kurze Zeit verhaftet, seine Frau ebenfalls (31.1.). Das Landeskirchenamt beurlaubt ihn vorläufig. Eine breite Protestbewegung erhebt sich in der Frauenkirchgemeinde und darüber hinaus gegen diesen Willkürakt, bleibt aber erfolglos. Hahn wird seines Amtes als Pfarrer an der Frauenkirche enthoben und in den einstweiligen Ruhestand versetzt (7.9.), bleibt aber Leiter der Bekennenden Kirche in Sachsen. Der Organist Alfred Hottinger, Begründer der Orgelvespern in der Frauenkirche, tritt nach 27jähriger verdienstvoller Tätigkeit in den Ruhestand (1.10.) und wird durch einen eifrigen Deutschen Christen ohne ausreichende fachliche Eignung ersetzt.

vor 50 Jahren

Mai 1959
Der Rat der Stadt läßt in der Salzgasse gestapelte Steine der Frauenkirche ohne Wissen des Instituts für Denkmalpflege abfahren. Nur mit Mühe wird diese Aktion am 6. Mai gestoppt und die Rückführung des Materials (294 m^3), vornehmlich Profilsteine, an den Trümmerberg der Ruine erreicht, wobei rund die Hälfte der 1949 eingestapelten inventarisierten Werksteine verlorengeht. Das Institut für Denkmalpflege unter seinem Leiter Dr. Hans Nadler wendet außerordentliche Energie auf, um – gegen Widerstände von staatlicher und städtischer Seite – den Ruinenhügel vor der Beseitigung zu bewahren.

Grabdenkmal George Bährs, umgesetzt in die Katakomben der Frauenkirche 1859, Zustand 1930.

Rosenhecke am Trümmerberg der Frauenkirchen-Ruine und Lutherdenkmal, 1980.

Die Dresdner Frauenkirche. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Ein chronologischer Abriß.

1. Auflage 2007, 144 Seiten, 46 Abbildungen, 14 x 21 cm, 2 Tafeln, Lesebändchen, 12,90 €.

Erhältlich im Frauenkirchen-Shop, Georg-Treu-Platz 3, 01067 Dresden (siehe S. 30f.)

vor 20 Jahren

Mai/Juni 1989
Der dritte städtebauliche Wettbewerb zur Neubebauung des Neumarktes bezieht dessen gesamtes Quartier ein und sieht den Wiederaufbau der Frauenkirche unumstritten vor.

3./4. Oktober 1989
In Dresden beginnen Protestdemonstrationen gegen die Politik der Staatsführung der DDR, die zur friedlichen Revolution führen. Eine dieser Demonstrationen bewegt sich auch um den Trümmerberg der Frauenkirche herum.

24./26. November 1989
Konstituierung und Beginn der „Bürgerinitiative für den Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche“. Sie benennt Prof. Ludwig Güttler zu ihrem Sprecher.

Dezember 1989
Erste Benefizkonzerte für den Wiederaufbau.

vor 15 Jahren

13. Februar 1994
Im Rahmen der archäologischen Enttrümmerung wird trotz starker winterlicher Kälte die erstmalige Begehung des Altars durch Zehntausende Teilnehmer des Gedenkens an die Zerstörung Dresdens möglich.

24. Mai 1994
Der Abschluss der archäologischen Enttrümmerung erfolgt erheblich früher als geplant. Aus dem 22.000 m³ umfassenden Trümmerberg werden 8.400 Außenfassadenstücke und 87.000 Hintermauerungssteine gewonnen. Die für den Wiederaufbau verwendbaren Steine stellen etwa 15 Prozent der Fläche der Außenfassade bzw. 20 Prozent des Volumens der Hintermauerung dar.

vor 10 Jahren

Februar 1999
Ausstellung des in Großbritannien für die Frauenkirche gefertigten und finanzierten Kuppelkreuzes in der Kathedrale St. Michael in Coventry als Zeichen der Versöhnung und Verständigung.
16. April 1999
Die polnische Kleinstadt Gostyń spendet eine vom Bildhauer Henryk Szudłarski gefertigte steinerne Flammenvase. Sie erinnert damit an aus Gostyń stammende junge antifaschistische Widerstandskämpfer, die in Dresden 1942 und 1943 hingerichtet wurden, und soll ein Zeichen der Versöhnung sein.

vor 5 Jahren

13. April 2004
Der letzte Stein wird im Laternengesims versetzt. Damit ist der Steinbau der Frauenkirche vollendet.

22. Juni 2004
Feierliche Hebung der Laternenhaube mit Kuppelkreuz auf die Hauptkuppel der Frauenkirche; ungezählte Menschen wohnen diesem Ereignis am Ort des Geschehens bis hin zu den Elbwiesen bei.

30. Juli 2004
Mit dem Abbau der letzten Gerüstteile von der Fassade ist der Kirchbau in äußerer Gestalt vollendet. CF, HJJ, MK

Ruine nach Abschluss der archäologischen Enttrümmerung, Mai 1994.

Letzte Steinversetzung im Laternengesims, 13.4.2004.

Wir bauen weiter auf Sie!

Der Wiederaufbau unserer Dresdner Frauenkirche wurde mit der Weihe am 30. Oktober 2005 als Bauaufgabe von Weltruhm beendet. Das kühne Projekt wurde getragen von der sprichwörtlichen Begeisterung ungezählter Spender, Förderer, Mäzene und Unterstützer aus vielen Ländern.

Das Leben an und in der Frauenkirche stellt an die Verantwortlichen besonders hohe Anforderungen, da die für den Wiederaufbau wirkende Bürgerbewegung im In- und Ausland sehr hohe Erwartungen geweckt hat. Die Fördergesellschaft veranstaltet in Abstimmung mit der Stiftung jedes Jahr am 23. Dezember die Weihnachtliche Vesper vor der Frauenkirche, die jährlichen Frauenkirchen-Festtage Ende September, das „Donnerstagsforum“ jeweils am letzten Donnerstag im Monat mit Vorträgen zu Geschichte, Kunstgeschichte und Architektur und einen jährlichen „Frauenkirchen-Tag“ an wechselnden Orten außerhalb Dresdens. Sie vergibt Kompositionsaufträge für geistliche Musik in der Frauenkirche und bringt in Fortsetzung der von 1995 bis 2005 in elf Bänden erschienenen Reihe das Jahrbuch „Die Dresdner Frauenkirche“ heraus. Regelmäßige Vereinsexkursionen dienen der Vermittlung wissenschaftlicher Kenntnisse, der Bildung und der Völkerverständigung. Gemeinsam mit der Stiftung veranstaltet die Fördergesellschaft das Gedenken vor der Frauenkirche am 13. Februar und am Pfingstsonntag einen Gottesdienst unter freiem Himmel. Auch ausgewählte Projekte der Stiftung Frauenkirche Dresden, so z. B. das evangelische Jugendfestival „EVA“, werden durch die Fördergesellschaft finanziell, organisatorisch und personell unterstützt. Dafür, aber auch für die Pflege und Erhaltung des Gotteshauses, werben wir um Spenden. Diese sind nötig und stets willkommen!

Die Fördergesellschaft war von Anbeginn an der seit 1994 erfolgreichen Stifterbriefaktion der Dresdner Bank beteiligt und sie setzt dieses Engagement selbstverständlich fort. Wir bitten Sie, die Dresdner Frauenkirche mit Ihrem Wohlwollen und Ihrem tätigen Engagement zu begleiten. Sie versetzen uns damit in die Lage, das Leben an der wieder aufgebauten Frauenkirche in seiner Vielfalt weiterhin zu fördern!

Prof. Ludwig Güttler
Vorsitzender der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V.
Mitglied des Stiftungsrats der Stiftung Frauenkirche Dresden

Spendenkonto:
Konto 04 700 600 00, BLZ 850 800 00,
Commerzbank, vormals Dresdner Bank

Ihr Dankeschön

Adoptieren Sie symbolisch einen beim Wiederaufbau verwendeten Stein (ab 300 €) oder einen Sitzplatz (ab 5.000 €) in einer Kirchenbank im Kirchenschiff oder auf den Emporen. Sie erhalten als Dankeschön Ihren persönlichen Stifterbrief, einen Lageplan Ihres adoptierten Steines bzw. Sitzplatzes sowie einen Kunstdruck! Ihr Name wird ins digitale Spendenregister aufgenommen, das sich im „Ausstellungsraum zur Würdigung der Spender, Förderer und Gestalter von Wiederaufbau und Erhaltung“ im Untergeschoss der Frauenkirche befindet. Regelmäßig werden Sie mit der Broschüre „Leben in der Frauenkirche“ über das Geschehen rund um die Frauenkirche informiert.

Erbeinsetzungen und Vermächtnisse statt Spenden

Erbschaften und Vermächtnisse haben schon in der Vergangenheit einen beträchtlichen Teil des Spendenaufkommens der Fördergesellschaft ausgemacht. Das gibt Anlass, nochmals darauf hinzuweisen, dass die Frauenkirche nicht nur durch Spenden, sondern auch durch letztwillige Zuwendungen gefördert werden kann. Auch unsere Fördergesellschaft kann als Erbin oder Vermächtnisnehmerin eingesetzt werden. Dies hat in den vergangenen Jahren eine Reihe von Freunden der Frauenkirche getan und ihr damit sehr geholfen. Diejenigen, die Testamente zugunsten der Fördergesellschaft gemacht haben, sollten bedenken, dass die Gesellschaft zur Förderung des Wiederaufbaus der Frauenkirche Dresden e. V. (alter Verein) nach Abschluss des Wiederaufbaus durch Beschluss der Mitgliederversammlung aufgelöst wurde und nach der Liquidationsphase erlöschen wird. Dann kann sie mangels Wirksamkeit der Erbeinsetzung bzw. der Vermächtniszuwendung nicht mehr Erbin oder Vermächtnisnehmerin sein und der von den Erblassern beabsichtigte Zweck also nicht mehr erzielt werden. Wir empfehlen Ihnen deshalb, bereits errichtete Testamente zu überprüfen. Weitere Informationen hierzu können Sie jederzeit bei der Geschäftsstelle erfragen. Es ist aber auch hilfreich, einen Rechtsanwalt oder einen Notar zu den Möglichkeiten der Erbeinsetzung oder der Vermächtniszuwendung zugunsten der Fördergesellschaft zu befragen.

AS

Spenderliste Juni 2008 bis Mai 2009 (Auszug), Beträge in €

Walter Hiebsch, Děčín (CZ) 12.883
Freundeskreis zur Förderung Frauenkirche Dresden, Ladbergen e.V. 6.220
Jutta Heidemann, Meinerzhagen 5.000
Silva Marianne Lübbers, Linden, Hessen 3.000
Dr. Sigrid Wirth, Neschwitz 2.500
KBF Steuerberatungsgesellschaft mbH, Lengerich, Westfalen 2.380
Arbeitgebervereinigung 2.000
Dr. Heinrich Bolliger, Aarau (CH) 2.000
Dr. Karl-August Rohmann, Versmold 2.000
Dr.-Ing. Heinz Linnemann, Essen 1.500
Hilde Luchtenberg, Leichlingen, Rheinland 1.500
Freundeskreis Darmstadt/Mühltal der Frauenkirche Dresden 1.350
Bau Dresden-Gruna GmbH, Dresden 1.289
OStR Renate Wille-Henning, Mühltal, Hessen 1.200
Christa Berker, Schalksmühle ... 1.000
Erich Iltgen, Präsident des Sächsischen Landtags, Dresden 1.000
Rudolf Klagge, Hildesheim 1.000
Dr. Christiane Pfeffer, Bad Nauheim 1.000
Ingrid Rosenow, Offenburg 1.000
Dr. Reinhart Schmitt, Düsseldorf 1.000
Schneider-Christians-Stiftung, Leverkusen 1.000
Karin Vedder, Schalksmühle 1.000
Volksbank Tecklenburger Land eG, Ibbenbüren 1.000
Marion Vortisch, Berlin 1.000

Patenmitgliedschaft

Wir alle unterstützen die wieder aufgebaute Frauenkirche in Dresden. Weil auch Ihnen dies ein Anliegen ist, sind Sie Mitglied in der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V. Wichtig ist es aber auch, unser gemeinsames Anliegen in die nächste Generation weiter zu tragen und insbesondere ganz junge Menschen an diese Aufgabe heranzuführen. Deshalb sieht unsere Beitragsordnung die Möglichkeit vor, dass ordentliche Mitglieder für einen Zeitraum von zwei Jahren eine Patenschaft für Mitglieder bis zum vollendeten 25. Lebensjahr mit einem ermäßigten Jahresbeitrag von 12,00 € übernehmen. Natürlich haben wir die Hoffnung, dass solche Patenmitglieder nach Ablauf der 2 Jahre ordentliche Mitglieder werden.

Haben Sie einen jungen Menschen hierfür im Auge? Wenn ja, dann übernehmen Sie bitte eine solche Patenmitgliedschaft, füllen mit ihm zusammen den Antrag auf Aufnahme eines Patenmitgliedes in diesem Heft aus, unterschreiben zusammen mit ihm diesen Antrag und senden uns diesen Antrag zu. Wir freuen uns auf solche Post ganz besonders. OST

Spendenkonten

Commerzbank, vormals Dresdner Bank,
Kto.-Nr. 04 700 600 00
BLZ 850 800 00

Ostsächsische Sparkasse Dresden,
Kto.-Nr.: 315 151 515 0
BLZ 850 503 00

Dresdner Volksbank Raiffeisenbank eG,
Kto.-Nr. 337 660 101 2
BLZ 850 900 00

Beitragskonto

Dresdner Volksbank Raiffeisenbank eG,
Kto.-Nr. 337 660 100 4
BLZ 850 900 00

Aufruf zur Mithilfe

Wir bitten Sie auch weiterhin um Ihre Hilfe in folgenden Bereichen:

Versandaktionen
Mehrfach im Jahr werden für umfangreiche Versandaktionen in unserer Geschäftsstelle freiwillige Helferinnen und Helfer benötigt, die diese Sendungen zusammenstellen, eintüten und adressieren.

Ausstellungen und Informationsstände
Unsere Ausstellungen und Informationsstände sind ein sehr wirksames Mittel, um für die Frauenkirche zu werben. Dafür benötigen wir immer wieder Hilfe beim Verpacken, Verladen, beim Aufbau, bei der Betreuung vor Ort (in Dresden und außerhalb, z. T. auch mehrtägig) und beim Fahren der Ausstellungsteile.

Ordnungsdienst und Spendensammlungen
Bei den jährlichen Großveranstaltungen (Weihnachtliche Vesper, 13. Februar, Pfingstgottesdienst, weitere besondere Ereignisse) sind Freiwillige für Ordnungsdienst und Spendensammlungen stets willkommen.

Mitgliederversammlung und Frauenkirchen-Festtage
Die alljährliche Mitgliederversammlung und die Frauenkirchen-Festtage stellen besondere Anforderungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Geschäftsstelle. Zahlreiche Helferinnen und Helfer werden zur Vorbereitung der Tagungsunterlagen, bei der Anmeldung, als Einlassdienst und zur Betreuung der Veranstaltung im Saal benötigt.

Wenn Sie uns unterstützen wollen, so wenden Sie sich bitte an unsere Geschäftsstelle (siehe S. 31)! Für Ihre Bereitschaft zur Mithilfe danken wir Ihnen herzlich! AS

Die Fördergesellschaft erhält immer wieder bei vielen Gelegenheiten die Unterstützung zahlreicher ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer. Dies betrifft im Berichtszeitraum u. a. die 5. Ordentliche Mitgliederversammlung und die Frauenkirchen-Festtage 2008, die Weihnachtliche Vesper am 23. Dezember 2008, die Veranstaltung zum Gedenken an der Frauenkirche am 13. Februar 2009, den 32. Evangelischen Kirchentag in Bremen im Mai 2009, den Pfingstgottesdienst am 31. Mai 2009, das Donnerstagsforum, die Jahrbuchredaktion, die Vorbereitung von Ausstellungen und Spendensammlungen, die Durchführung von Massensendungen in der Geschäftsstelle, den Versand von Zuwendungsbescheinigungen und die Bereitstellung von Quartieren. Allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt unser herzlicher Dank:
Eberhard Ahner, Renate Al Atrash, Architekt Dipl.-Ing. Manfred Auerswald, Barbara Bauereiß, Jutta Baumgart, Annette Batzke, Helmuth Behrisch, Dr.-Ing. Karlheinz Berger, Ursula und Dipl.-Ing. (FH) Klaus Bergs, Renate Beutel, Dagmar Bilke, Dr. Agnes Blüthner-Haessler, Christian Börner, Klaus Böning, Dr. Manfred Böttger, Dr. Dieter Brandes, Ing. Wolfgang Claus, Cornelia Damm, Prof. Dr. Angelica Dülberg, Dipl.-Ing. Jürgen Eckoldt, Brigitte und Gottfried Eimert, Gisela und Eberhard Engel, Dr. Claus Fischer, Sigrid Franz, Ingrid Freund, Dipl.-Ing. (FH) Aribert Gabriel, Siegfried Gaudian, Viola Glaß, Dr. med. Gisela Göhler, Dr. Jürgen Golde, Christel Hackbarth, Gudrun Heider, Renate Heinemann, Agnes Hemm, Claudia Heymann, Helga Hoffmann, Dipl.-Ing. Werner Höfgen, Dipl.-Ing. Gertrud Jäger, Monika Kettner, Klaus Kirschner, Petra Klöpsch, Peter Knappe, Dr. Manfred Kobuch, Dr. Walter Köckeritz, Antje Köhler, Bernd Köhler, Dr. Dieter König, Dr. Barbara Köstner, Joachim und Marianne (†) Kresser, Hans Kunze, Jutta Kutschbach, Dr. med. Dietmar Laue, Dipl.-Ing. Werner Lindemann, Dieter Lorenz, Dipl.-Ing. Christian Peter Mallwitz, Dipl.-Ing. Dieter Marschik, Klaus Meinig, Klaus Mjetk, Adelheid und Dipl.-Ing. Christian Möller, Architekt Albrecht Mosig, Bernhard Mühlisch, Dipl.-Ing. (FH) Lothar Müller, Christine und Dieter Neumann, Simone Oehmichen, J. Alexander Ortner, Wilfried Richter, Brigitte Ritter, Dr. Gottfried Rocktaeschel, Claus Rößler, Dipl.-Jur. Siegfried Sachse, Karl-Heinz Schirmer, Dr. Marianne und Gerhard Schmidt, Dr. Antje Schneider, Sigrid Schönfelder, Mechthild Schulz-Coppi, Alice Schulze, Dr. Peter Schumann, Anke Schwennigcke, Dipl.-Ing. Helmut Stephan, Ass. Jur. Gunnar Terhaag LL.M., Dr. Erika und Dipl.-Ing. Christian Thiele, Carl-Gustav Thoenes, Dipl.-Ing. Kristian Töpfer, Liane Trück, Dipl.-Ing. Sieglinde und Dipl.-Ing. Siegfried Völlmar, Klaus von Alberti, Rechtsanwalt Malte von Bargen, Ing. Lotar von Hausen, Ludwig Dieter Wagner, Liesbeth Weise, Dr. Christoph Wetzel, Regina und Joachim Winkler, Heidemarie Winter, Karin und Dr. Jürgen Wolf, Monika Wolf, Dipl.-Ing. Harald Worms.

AS

Folgende Partner gewährten uns freundliche Unterstützung:

BAU Dresden-Gruna GmbH
Dreikönigskirche – Haus der Kirche, Dresden
dresdner fotoaktiv 1957 e. V.
Dresdner Neueste Nachrichten
Evangelisch-reformierte Gemeinde zu Dresden
Ev.-Luth. Kreuzkirchgemeinde Dresden
Förderverein Eliasfriedhof e.V.
Haus des Gastes, Kurstadt Bad Liebenwerda
Hotel Hilton, Dresden
Internationales Congress Center Dresden
Johanniter-Unfall-Hilfe e. V., Dresden
Jugendgästehaus Dresden
Landesamt für Denkmalpflege Sachsen
Power Personen-Objekt-Werkschutz GmbH, Niederlassung Dresden
Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Sächsische Posaunenmission e.V.
Stadtmuseum Dresden
Stadtverwaltung Dresden, Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Abteilung Europäische und Internationale Angelegenheiten
Stadtverwaltung Gostyń
Stiftung Frauenkirche Dresden
Wiederaufbau Frauenkirche Dresden GmbH

In memoriam

Wir gedenken in Dankbarkeit unserer zwischen Juni 2008 und Mai 2009 verstorbenen Mitglieder:

Franz-Günther von Gaertner, Hamburg
Ing. Gottfried Bitterlich, Freudenberg, Westfalen
Dr.-Ing. Werner Clad, Karlsruhe († April 2008)
Helmut Duckart, Lindwedel
RA Joachim Fleischmann, Ubstadt-Weiher
Pfarrer Theophil Haffelder, Memmingen
Liselotte Heil, Bad Homburg v. d. Höhe
Ernst-Dietrich Hinrichs, Höchstadt a. d. Aisch
Ortwin Jung, Halle, Westfalen
Manfred Kieren, Schwalbach, Saar
Günter Langenohl, Lüdenscheid
Dr. Gerhard Lehmann, Hagen, Westfalen
Rudi Leonhardt, Essen
Ingeborg Lichey, Eyendorf, Lüneburger Heide
Dr. Hildegund Olbrich, Bautzen
Friedrich Paetow, Hamm, Westfalen
Dr. Konrad Pysall, Schwarzheide
Helga Rülker, Dresden († November 2006)
Heinz Schaal, Weil am Rhein
Gottfried Schlippe, Altena
Eberhard Weinke, Bad Wildungen
Prof. Dr. Eduard Woermann, Aachen

Die Stiftung Frauenkirche Dresden, die Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V. und die Wiederaufbau Frauenkirche Dresden GmbH trauern um ihren hoch geschätzten Kollegen und ehemaligen Mitarbeiter

Dipl.-Lehrer Hartmut Moldenhauer

geb. am 20. Oktober 1948

der am 29. November 2008 nach langer schwerer Krankheit verstorben ist.

Wir trauern um unser Mitglied und unseren Freund

Dipl.-Ing. Dieter Schäfer

geb. am 1. Februar 1934

der am 5. Juni 2009 plötzlich und unerwartet verstarb.

Gemeinsam mit Henrike-Viktoria Imhof gründete er 2000 den Freundeskreis Wiederaufbau Frauenkirche Dresden, Darmstadt/ Mühltal. Die Dresdner Frauenkirche als Symbol für Frieden und Versöhnung war ihm eine Herzensangelegenheit. In Dankbarkeit und Trauer nehmen wir Abschied von Dieter Schäfer und werden sein Andenken in Ehren halten.

Vorstand

Vorsitzender:
Prof. Ludwig Güttler, Musiker, Dresden

1. Stellvertretender Vorsitzender:
Pfr. i. R. Gotthelf Eisenberg, Bad Wildungen

2. Stellvertretender Vorsitzender:
Otto Stolberg-Stolberg, Rechtsanwalt, Dresden

Schatzmeister:
Dipl.-Kfm. Dipl.-Ing.-Ök. Ulrich Blüthner-Haessler, Kaufmann, Mettmann

Weitere Vorstandsmitglieder:
OstDir. Gabriele Füllkrug, Schulleiterin, Dresden
Henrike-Viktoria Imhof, Mühltal/Traisa
Prof. Dr. phil. habil. Dr. h. c. Heinrich Magirius, Landeskonservator a. D., Radebeul

Ehrenmitglieder:
Prof. Dr.-Ing. Hans Nadler, Landeskonservator a. D., Architekt, Dresden (†); Prof. em. Dr.-Ing. Curt Siegel, Architekt, Dornbirn/Österreich (†); Dr. theol. Karl-Ludwig Hoch, Pfarrer i. R., Dresden;
Dr. phil. Alan Keith Russell OBE, Vorsitzender des Dresden Trust, Chichester/ U.K.; Ernst Hirsch, Regiekameramann, Dresden; Dr.-Ing. Herbert Wagner, Oberbürgermeister a. D. der Landeshauptstadt Dresden, Dresden; RA Hans-Achaz Freiherr von Lindenfels, Landsberg am Lech; Prof. Dr. phil. Hans Joachim Neidhardt, Dresden; D. Dr. h. c. Johannes Hempel, Landesbischof i. R., Dresden; Volker Kreß, Landesbischof i. R., Dresden; Landeskirchenmusikdirektor Gerald Stier, Dresden; Eva-Christa Bushe, Würzburg; Dr. rer. nat. Claus Fischer, Dresden; Dr. med. Hans-Christian Hoch, Zahnarzt, Dresden; Dr.-Ing. Walter Köckeritz, Architekt, Dresden; Prof. em. Dr. phil. habil. Jürgen Paul, Kunsthistoriker, Dresden; Paul G. Schaubert, Bankdirektor a. D., Nürnberg; Dipl.-Ing. Dieter Schölzel, Architekt, Dresden; OKR i. R. Dieter Zuber, Dresden

1. Geschäftsführer:
Dr. Ing. Hans-Joachim Jäger

2. Geschäftsführer:
Andreas Schöne M.A.

—

Gesellschaft zur Förderung des Wiederaufbaus der Frauenkirche Dresden e.V. i.L.:
Liquidatoren: Prof. Ludwig Güttler, Musiker, Dresden; Dr.-Ing. Walter Köckeritz, Architekt, Dresden; Paul G. Schaubert, Bankdirektor a. D., Nürnberg; Geschäftsführer: Dr.-Ing. Hans-Joachim Jäger, Dresden

Die Frauenkirche ist ein lebendiges Haus Gottes und der Menschen. Sie lädt ein zu Gottesdiensten und Andachten, Trauungen und Taufen, Kirchenmusik und Konzerten, Vorträgen und Lesungen sowie zum eigenständigen oder geführten Erkunden des Kirchraumes.

Auf einen Blick

Gottesdienste
Alle Besucher sind eingeladen, in einer offenen Gemeinde den Gottesdienst zu feiern.
Sonn- und Feiertag 11 Uhr mit vokaler und 18 Uhr mit instrumentaler Kirchenmusik, einmal im Monat findet am Sonntag um 18 Uhr ein anglikanischer Gottesdienst in englischer Sprache statt.

Orgelandachten mit anschließender Kirchenführung
Die Mittags- oder Abendandacht lädt ein, bei Musik und Wort zur Ruhe zu kommen. Im Anschluss erläutert ein Kirchenführer von der Kanzel aus die Geschichte, Architektur und Ikonographie der Frauenkirche.
Montag – Samstag 12 Uhr
Montag bis Mittwoch sowie Freitag 18 Uhr

Ökumenisches Abendgebet
In der Tradition der Friedensgebete gestalten Gruppen der christlichen Kirchen der Stadt Dresden das Ökumenische Abendgebet.
Donnerstag 18 Uhr in der Unterkirche

Offene Kirche
Während der Zeiten „Offene Kirche“ sind die Besucher eingeladen, den Hauptraum und die Unterkirche zu erkunden.
Montag – Freitag i. d. R. 10 – 12 Uhr und 13 – 18 Uhr. Einschränkungen durch Proben möglich. Am Wochenende wechselnde Zeiten.

Kirchenführungen
Gruppenreservierungen sind für Kirchenführungen im Anschluss an die Andachten, Audioguideführungen, Betstubenführungen, für Präsentationen der Frauenkirche mit Orgelmusik, Kinderkirchenführungen und für geführte Kuppelaufstiege möglich.

Musik
Weltweit gefragte Ensembles und Chöre sowie das ensemble frauenkirche und die Chöre der Frauenkirche unter Leitung von Frauenkirchenkantor Matthias Grünert musizieren, Frauenkirchenorganist Samuel Kummer und Gastorganisten sind an der Kern-Orgel zu erleben.
Konzerte Samstag 20 Uhr
Geistliche Sonntagsmusik 14-tägig 15 Uhr
Orgelmittwoch 20 Uhr im Wechsel mit Kreuzkirche und Kathedrale

Kuppelaufstieg
Auf dem Weg zur Aussichtsplattform der Frauenkirche erfahren die Besucher die einzigartige Architektur des bedeutendsten Steinkuppelbaus nördlich der Alpen und erleben aus 67 m Höhe einen Panoramablick über die Stadt Dresden und deren Umgebung.
November bis Februar:
Montag – Samstag 10 – 16 Uhr
Sonntag 12:30 – 16 Uhr
März bis Oktober:
Montag – Samstag 10 – 18 Uhr
Sonntag 12:30 – 18 Uhr
Bitte beachten Sie die Zugangsvoraussetzungen.

Ausstellungen
„Die Frauenkirche zu Dresden. Werden – Wirkung – Wiederaufbau“
Stadtmuseum Dresden im Landhaus
Dienstag – Sonntag 10 – 18 Uhr
Freitag 10 – 19 Uhr
„Ausstellungsraum zur Würdigung der Spender, Förderer und Gestalter von Wiederaufbau und Erhaltung“ im Untergeschoss der Frauenkirche während der Zeiten „Offene Kirche“

Wir helfen Ihnen gern weiter:
- *Stiftung Frauenkirche Dresden*
  Georg-Treu-Platz 3
  01067 Dresden
  Tel.: (03 51) 656 06 100
  Fax: (03 51) 656 06 112
  stiftung@frauenkirche-dresden.de
  www.frauenkirche-dresden.de
- *Pfarrbüro*
  Tel.: (03 51) 656 06 510
  Fax: (03 51) 656 06 520
  pfarrbuero@frauenkirche-dresden.de
- *Führungen*
  Tel.: (03 51) 656 06 100
  Fax: (03 51) 656 06 108
  fuehrungen@frauenkirche-dresden.de
- *Tickets*
  Tel.: (03 51) 656 06 701
  Fax: (03 51) 656 06 703
  ticket@frauenkirche-dresden.de
- *Besucherdienst und Ticketservice*
  Georg-Treu-Platz 3 | 01067 Dresden
  (1. Etage), Montag – Freitag 9 – 18 Uhr
- *Besucherzentrum Frauenkirche*
  Galeriestraße 1, im Kulturpalast
  01067 Dresden
  Montag – Samstag 9:30 – 18 Uhr
- *Abendkasse*
  Jeweils eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn an Eingang D der Frauenkirche

Besuchen Sie uns.

Unser Aktuelles Angebot für Sie:
Dresdner Frauenkirchen-Uhr
Edition Sandsteinmauerwerk & 19. Edition

Der Frauenkirchen-Shop

am Coselpalais, Georg-Treu-Platz 3 (am Albertinum)
01067 Dresden, Tel.: (03 51) 6 56 06 83
geöffnet Mo–Sa 10 Uhr bis 18 Uhr / So 11–17 Uhr
(Januar bis März jeweils bis 17 Uhr)

Unsere neuesten Uhrenmodelle sind wiederum mit einem Stück originalen Sandsteins der Frauenkirche sowie dem Schweizer Qualitätsquarzwerk und einem hochwertigem Kalbslederarmband ausgestattet.
Die Modelle der Edition **„Sandsteinmauerwerk“** sind erhältlich als Damen- (Durchmesser 30 mm) und Herren-Version (Durchmesser 34,4 mm) jeweils in den Ausführungen Edelstahl (EURO 109,00) sowie vergoldet (EURO 134,–)
Die modische **19. Edition** der Frauenkirchen-Uhr mit einem matten Edelstahlgehäuse, violettem Zifferblatt und anthrazitfarbenem Armband hat einen Durchmesser von 32 mm und ist für EURO 59,- erhältlich (inkl. EURO 5,– Spende für die Frauenkirche)
Bestellkarte im Heft

Weitere Vorverkaufstellen
Ticket-Hotline der Sächsischen Zeitung (03 51) 84 04 20 02
Ticket-Hotline
(01 80 5) 74 00 74 (14 Ct. pro Minute aus dem deutschen Festnetz),
Preise zuzüglich weiterer Verkaufsgebühren, keine Ermäßigungen

www.frauenkirche-dresden.de

Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V.
Coselpalais, An der Frauenkirche 12,
01067 Dresden
Tel.: (03 51) 656 06 600
Fax: (03 51) 656 06 602
E-Mail:
office@frauenkirche-dresden.org
www.frauenkirche-dresden.de/foerdergesellschaft

Wiederaufbau Frauenkirche Dresden GmbH
Coselpalais, An der Frauenkirche 12,
01067 Dresden
Tel.: (0351) 656 06 800
Fax: (0351) 656 06 802
E-Mail:
gmbh@frauenkirche-dresden.org
www.frauenkirche-dresden-shop.de

Regionale Fördervereine, -kreise und -initiativen in Deutschland

Freunde der Dresdner Frauenkirche in Altena - Iserlohn und Umgebung
Vorsitzender: Helmut Rittinghaus
Brandhagener Weg 22
58762 Altena (Westf.)
Tel.: (0 23 52) 5 24 74
Fax: (0 23 52) 33 12 90
E-Mail: h.rittinghaus@altena.de

—

Initiative Frauenkirche Dresden in Bad Elster
Dipl.-Ing. Martin Schwarzenberg VDI
Kurheim Haus „Linde“
Beuthstraße 1
08645 Bad Elster
Tel.: (03 74 37) 34 43
Fax: (03 74 37) 5 37 77
E-Mail: Kurheim-Linde@gmx.de
Internet: www.Kurheim-Linde.de

—

Interessengemeinschaft „Mandelzweig“ der Frauenkirche Dresden
Vorsitzende: Gerlind Fichtner
Genheimer Straße 9
55545 Bad Kreuznach
Tel. und Fax: (06 71) 3 47 49

—

Aktionsgruppe Borken der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V.
Heidrun Pilar
Bobenhäuser Weg 15
34582 Borken (Hessen)

—

Freundeskreis der Frauenkirche Dresden „Bremen und umzu“
Hilde Plaß
Retbergweg 2
28355 Bremen
Tel.: (04 21) 2 59 18 7
Fax.: (04 21) 20 52 96 70

—

Freundeskreis zur Förderung der Frauenkirche Dresden in Celle
Sigrid Kühnemann
Stauffenbergstr. 16
29223 Celle
Tel.: (0 51 41) 5 17 78
Fax: (0 51 41) 90 97 41
E-Mail: sigrid.kuehnemann@t-online.de

—

Freundeskreis Darmstadt / Mühltal der Frauenkirche Dresden
Sprecherin: Henrike-Viktoria Imhof
Tannenstraße 10
64367 Mühltal / Traisa
Tel.: (0 61 51) 14 80 34
Fax: (0 61 51) 60 68 38
E-Mail: Henrike.Imhof@t-online.de

Pädagogischer Arbeitskreis Frauenkirche Dresden e. V.
1. Vorsitzender: Dipl.-Ing.-Päd. Heiko Günther
Wormser Str. 45
01309 Dresden
Tel.: (0351) 3 10 15 43
Fax: (0351) 3 16 12 33
E-Mail: HUJ.Guenther@t-online.de

—

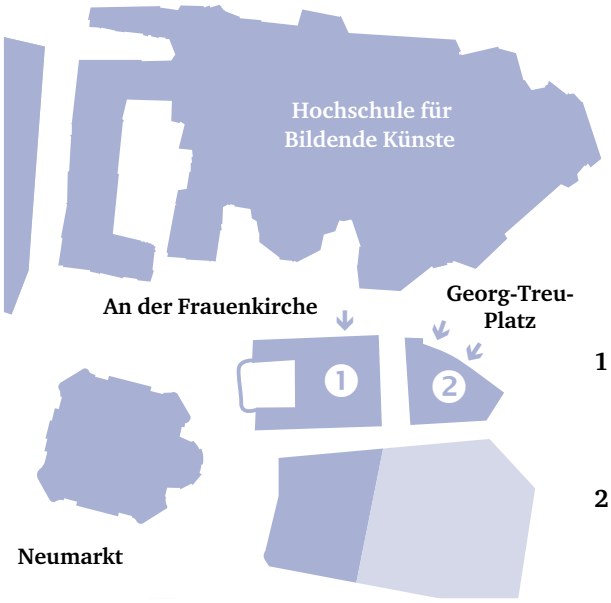
Freundeskreis Köln-Düsseldorf der Frauenkirche zu Dresden
Dipl.-Kfm. Dipl.-Ing.-Ök. Ulrich Blüthner-Haessler, Dipl.-Ing. Arnd Böhme, Ing. Albert Boos, Dr. Udo Madaus, Dr. Harald Stemberg
Am Rehwechsel 3
51109 Köln
Tel.: (02 21) 8 80 72 69 oder 2 79
Fax: (02 21) 8 80 72 65
E-Mail:
A.U.Bluethner-Haessler@t-online.de

—

Freundeskreis zur Förderung der Frauenkirche Dresden Ladbergen e. V.
1. Vorsitzender: Günther Haug
Gasthaus zur Post
Dorfstraße 11
49549 Ladbergen
Tel.: (0 54 85) 93 93 0
Fax: (0 54 85) 93 93 92
E-Mail: haug@gastwirt.de

—

Freundeskreis der Frauenkirche Dresden in Lippstadt-Soest
Vorsitzende: Gerda Brode
Humboldtstr. 29
59557 Lippstadt
Tel.: (0 29 41) 1 41 20



1 Geschäftsstelle der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V.

2 Frauenkirchen-Shop und Geschäftsräume der Stiftung Frauenkirche Dresden

Impressum

Herausgeber: Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V.
Coselpalais, An der Frauenkirche 12, 01067 Dresden
Tel.: (03 51) 656 06 600
Fax: (03 51) 656 06 602
E-Mail: office@frauenkirche-dresden.org
Redaktion: Dr. Claus Fischer, Dr. Hans-Joachim Jäger, Andreas Schöne M.A., Ass. iur. Gunnar Terhaag LL.M.
Satz und Layout: Jan Weichold, Büro für Dokumentation, Gestaltung und Kommunikation, Fritz-Reuter-Straße 12, 01097 Dresden
E-Mail: mail@jan-weichold.de
Internet: www.jan-weichold.de
Druck: grafia Druck Radeberg GmbH, Hauptstraße 61, 01454 Radeberg
Internet: www.grafia.de
Redaktionsschluß: 30.06.2009
Autoren: Dipl.-Kfm. Dipl.-Ing.-Ök. Ulrich Blüthner-Haessler* (UBH), Pfr. i. R. Erich Busse* (EBU), Pfr. i. R. Gotthelf Eisenberg* (GE), Pfr. Sebastian Feydt, Dr. Claus Fischer* (CF), Architekt Dipl.-Ing. Thomas Gottschlich (TG), Prof. Ludwig Güttler* (LG), Henrike-Viktoria Imhof* (HVI), Dr. Hans-Joachim Jäger* (HJJ), Dr. Manfred Kobuch (MK), Prof. Dr. Dr. h. c. Heinrich Magirius* (HM), Andreas Schöne M.A.* (AS), RA Otto Stolberg-Stolberg* (OST), Ass. iur. Gunnar Terhaag LL.M.* (GT).
Die mit * gekennzeichneten Autoren sind Mitglieder der Fördergesellschaft.

Die Veröffentlichung ist zur Mitglieder- und Spenderinformation bestimmt.

Abbildungsnachweis

Renate Beutel: 3, 6–10, 3. Umschlagseite; Büro Quer: 16; Brigitte Eimert: 17; Rene Gaens: 1; Gemeindeverwaltung Reipoltskirchen: 13; Matthias Hiekel (dpa-Report): Titelbild; Ernst Hirsch: 20f.; Oliver Killig: 2; Joachim Kresser: 14f.; Landesamt für Denkmalpflege Sachsen (Dresden): 24; Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (Guido Bergmann): 2; Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek, Abt. Dt. Fotothek: 24; Prof. Jörg Schöner: 25f.; Stadtverwaltung Gostyń (www.gostyn.pl): 14f.; Technische Universität Dresden, Medienzentrum, Lutz Liebert: 22; Jan Weichold: 4f., 11f., 22, 26f., 2. und 4. Umschlagseite.

E-Mail: gerda.brode@web.de
Osnabrücker Freundeskreis Frauenkirche Dresden (OS-FK FK-DD)
Joachim Dierks
Winzerstr. 2
49134 Wallenhorst
Tel.: (05407) 860 400
Mobil: (0160) 114 1000
Fax.: (05407) 860 401
E-Mail: joachim.dierks@osnanet.de

—

Freundeskreis Frauenkirche Region Stuttgart
Manfred Bechtel
Obere Reithausstr. 22
71634 Ludwigsburg
Tel.: (0 71 41) 2 24 10
Fax: (0 71 41) 22 41 50
E-Mail: mbechtel@bechtelgruppe.de

—

Dresden-Freunde in München
Hermann Winkler
Etzwiesenstraße 10
81735 München
Tel.: (0 89) 42 19 64
Fax: (0 89) 41 15 29 19
E-Mail: dfm@a-h-winkler.de

—

Freundeskreis Frauenkirche Dresden im Märkischen Kreis, Schalksmühle/Sauerland
Sprecherin: Karin Vedder
Viktoriastraße 59
58579 Schalksmühle
Tel.: (0 23 55) 16 71
Fax: (0 23 55) 50 99 48
E-Mail: Karin.Vedder@t-online.de

—

Bad Wildunger Freundeskreis der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden
Sprecher: Pfarrer i. R. Gotthelf Eisenberg
Am Gipsbruch 8
34537 Bad Wildungen
Tel.: (0 56 21) 7 49 69
Fax: (0 56 21) 96 42 41
E-Mail: gotthelf.eisenberg@arcor.de

—

ZM Zahnärzte-Stifterclub Frauenkirche Dresden
Sprecher: Dr. Hans-Christian Hoch
c/o Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V.
Coselpalais, An der Frauenkirche 12
01067 Dresden
Tel.: (0351) 656 06 600
Fax: (0351) 656 06 602
E-Mail: office@frauenkirche-dresden.org

Fördervereine im Ausland

Friends of Dresden, Inc.
President: Prof. Dr. Günter Blobel, M.D., Ph.D.
Rockefeller University
1230 York Avenue
New York, N.Y. 10021, USA
Tel.: [001-(0)212] 327-75 65
Fax: [001-(0)212] 327-78 80
E-Mail: dresden@rockvax.rockefeller.edu

—

The Dresden Trust
c/o British German Association
Deutsches Haus
34 Belgrave Square
London SW1X BQB
Großbritannien
Tel.: [00 44-(0)207] 2 35 19 22)

Chairman: Dr Alan Keith Russell
Dresden House
30 Stirling Road
Chichester, West Sussex P019 7DS
Großbritannien
Tel.: [00 44-(0)1243] 53 06 18

Vice Chairman: Peter Nardini
40 Harberton Road
Archway
London N19 3JS
Großbritannien
Tel: [00 44-(0)207] 2 72 07 97